Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluß der Anzeigen-Annahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Nümbrecht — Ründeroth — Wiehl — Eckenhagen Denklingen — Hermesdorf — Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Rosbach (Steg) — Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu-Hückeswagen — Meinerzhagen — Kierspe — Schalksmühle — Halver i. W.

№ 109. | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 5—6 Uhr nachm. | **Dienstag, den 11. Mai** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1909.**

Die Konservativen und der Kanzler.

* Gummersbach, 11. Mai.

Von einer Seite, die ihnen doch recht benachbart ist, ist den Konservativen dieser Tage nachgesagt worden: sie widerstrebten nur deshalb so „grundsätzlich" der Erbschaftsbesteuerung im Reich, weil sie dem Fürsten Bülow in Preußen nicht trauten. Insbesondere, weil sie von ihm für später eine preußische Wahlrechtsreform befürchteten. Seither zeigt sich die konservative Presse beflissen, jeden Gedanken an einen Kanzlerwechsel mit edler Gebärde abzuweisen. „Ein Wechsel in der Person des Kanzlers", versichert mit treuherzigem Augenaufschlag die „Kreuzzta.", „liegt weder in den Absichten noch auch in den Wünschen der Konservativen." Aber auf a bißl Lieb und a bißl Treu folgt im konservativen Einmaleins allemal auch a bißl Falschheit. Diesmal sogar eine ganz gehörige Dosis davon. Denn — so wird in dem Artikel, der doch angeblich die konservative Anhänglichkeit an den Fürsten Bülow erweisen soll — des weiteren ausgeführt: wenn der Kanzler sich mit dem Block identifiziert, wenn er eine Finanzreform nach dem Herzen der Konservativen und des Zentrums ablehnt, dann hat er nach den Grundsätzen des parlamentarischen Regiments gehandelt. Ein Mann aber, der das parlamentarische Regime anstrebt, gilt den Konservativen als ebensolcher Verbrecher, wie dem Philologen alter Schule der Obersekundaner, der ut mit dem Fidikativ konstruiert. Darum wird der Vorwurf, der zugleich eine ganz artige Denunziation in sich schließt, zum Beschluß noch einmal à jour gefaßt: „Wer annimmt, daß Kanzler und verbündete Regierungen an die bisherige Mehrheitsbildung gebunden seien, steht nicht auf dem Boden unserer Verfassung, sondern fördert die Einführung parlamentarischer Regierungsgrundsätze, deren Durchführung der geschichtlichen Entwicklung und dem Aufbau des Deutschen Reiches nicht entspricht und nach konservativen Grundsätzen auf das lebhafteste zu bekämpfen ist." Mit anderen Worten: Fürst Bülow rüttelt an den Grundvesten preußisch-deutscher Monarchie, wenn er an den Maximen festhält, zu denen er wiederholt — zuletzt vor den Abgesandten im Kongreßsaale des Kanzlerpalais — sich bekannt hat. Ob es den Konservativen unlieb wäre, wenn dieser schöne Leitaufsatz sich eines Morgens auf dem Arbeitstisch Seiner Majestät befände? Im übrigen aber liegt natürlich „ein Wechsel in der Person des Kanzlers weder in den Absichten noch auch den Wünschen der Konservativen". Sagt die „Kreuzzeitung".

*

Ueber die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihren Wochenrückblicken: In der großen Frage, die die Gemüter aller Deutschen beschäftigt, ob es gelingen werde, die Finanzreform noch in diesem Sommer zustande zu bringen, ist ein wesentlicher Fortschritt während der letzten Wochen nicht festzustellen. Die politische Situation ist unverändert und ein Ausweg aus den sich türmenden Schwierigkeiten noch nicht zu ersehnen. Die Finanzkommission des Reichstages hat während der letzten Woche energisch gearbeitet, das Branntweinsteuergesetz zu Ende geführt und auch die Beratung der aus der Subkommission zurückgelangten Weinsteuer noch erledigt. Leider entsprechen die positiven Ergebnisse für die Reichsfinanzen nicht den gehegten Erwartungen. Es sei ganz davon abgesehen, ob die Neuregelung der Branntweinsteuer den verschiedenartigen in Frage kommenden Interessen in der richtigen Weise entgegenkommt; festzustellen ist aber, daß auch das finanzielle Erträgnis nicht unwesentlich hinter dem zurückbleibt, was in dem Reformplan angesetzt war und die Zustimmung der weitaus größten Mehrheit des Reichstages gefunden hatte. Durch die Festsetzung der Verbrauchsabgabe auf 1,15 Mk. innerhalb und 1,35 Mk. außerhalb des Kontingents, sowie die Abführung von 10 Millionen Mk. an den Denaturierungsfonds ist der Ertrag von 100 Millionen Mk. wenigstens für die ersten Jahre der Geltung des Gesetzes herabgemindert worden auf etwa 85, also um 15 Millionen Mk. Die Weinsteuer war mit 20 Millionen Mk. Reinertrag für die Reichskasse vorgesehen; bis auf eine Erhöhung der Schaumweinsteuer und des Zolls ist sie ganz gestrichen worden, was wiederum etwa 15 Millionen Mk. Ausfall bedeutet. Es hat sich daher auch bei diesen Beratungen ein Fehlbetrag von rund 30 Millionen Mark ergeben. Was die Finanzkommission hier an den Einnahmen strich, hat zur selben Zeit die Budgetkommission an der anderen Seite an den Ausgaben zugesetzt. Die von der Budgetkommission beschlossene Erhöhung der Beamtengehälter bedeutet eine Steigerung des Reichsaufwandes für diese Zwecke um 26 Millionen Mk. Dieser Beschluß steht im Widerspruche zu dem von den verbündeten Regierungen proklamierten und von der gesamten öffentlichen Meinung mit nachdrücklicher Zustimmung aufgenommenen Grundsatz, daß keine neuen Ausgaben ohne entsprechende Einnahmen bewilligt werden dürfen. Es ist die feste Ueberzeugung aller, die um das Wohl des Reiches besorgt sind, daß mit dem bisherigen Verfahren, ständig neue Ausgaben auszusetzen und dabei die Reichseinnahmen in ihrem Stande zu belassen, gebrochen werden muß. Nur unter diesem Gesichtspunkt hat überhaupt die Anforderung von 500 Millionen Mk. neuer Steuern die Zustimmung der Allgemeinheit finden können. Bereits jetzt, noch bevor die Reformaktion irgendwie zum Abschluß gekommen wäre, ist dieser Grundsatz wiederum verlassen worden. Es ist unerfindlich, mit welchen Mitteln die neue Erhöhung des Reichsbedarfes aufgebracht werden soll. Von den angeforderten 500 Millionen Mk. sind in der ersten Lesung bisher mehr als 200 Millionen Mk. gestrichen worden. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das Defizit für das Jahr 1908 beinahe 130 Millionen Mark mehr beträgt als vorveranschlagt war. Nun kommen 26 Millionen Mk. neuer Ausgaben hinzu, so daß der Betrag von 500 Millionen Mark nunzureichend sein, zum mindesten 526 Millionen Mk. neue Steuern notwendig sein würden. Die verbündeten Regierungen werden, daran ist kein Zweifel, an dem Grundsatz „keine Ausgaben ohne Einnahmen" als dem Fundamentalsatz einer geordneten Finanzwirtschaft unter allen Umständen festhalten. Wir geben die Hoffnung noch nicht auf, daß die Erkenntnis der Staatsnotwendigkeit und des politischen Verantwortlichkeitsgefühls den Reichstag zu dem Entschluß nötigen werde, dem bisherigen Zustand ein Ende zu machen und trotz aller Schwierigkeiten noch in diesem Sommer eine volle Deckung des Reichsbedarfes zu beschaffen. Gerade durch den Beschluß der Budgetkommission ist die Notwendigkeit der Reform unserer Finanzgebarung erneut in das rechte Licht gerückt worden.

Vom Tage.

* Gummersbach, 11. Mai.

„Rückwirkung auf Preußen".

Unter der Ueberschrift „Das Spiel mit dem Feuer" erklärt die „Köln. Ztg." an leitender Stelle zu den Aeußerungen des Abgeordneten v. Zedlitz, daß der Widerstand der Konservativen gegen die Blockpolitik und die Finanzreform im wesentlichen darauf beruhe, daß man in konservativen Kreisen von der Festigung und der Stärkung der Blockpolitik eine Rückwirkung auf Preußen besorge, wodurch das preußische Wahlrecht gefährdet werden könne, sowie im Anschluß an die Ausführungen der „Kreuzzta.": „Letzteres ist nur geschrieben, um Bülow bei der Krone zu verdächtigen. Man glaubt damit beim Kaiser einen starken Eindruck zu machen und gleichzeitig den Kanzler abzuschrecken, auf dem bisherigen Wege fortzufahren. Die Konservativen bekämpfen bei der Erbschaftssteuer nicht den Vorschlag der liberalen Blockleute, sondern den wohlüberlegten Plan, den die Reichsregierung aufgestellt hat, nicht ohne daß der Kaiser und der Bundesrat nach reiflicher Erwägung sich hiermit einverstanden erklärt haben. Nicht die liberalisierende Politik soll also zu Fall gebracht werden, sondern man will das Regierungsprogramm stürzen, um zu zeigen, daß in Deutschland an letzter Stelle doch nur die Konservativen die Herren sind und nicht dulden, wenn der Reichskanzler versucht, nach einem anderen als dem von ihnen genehmigten Rezepte zu regieren. Die Konservativen hätten im eigenen Interesse die richtigere Politik verfolgen und eine ehrliche Annäherung an den Liberalismus suchen sollen, damit mit diesem gemeinsam die Frage des preußischen Wahlrechts unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen nicht gegen die Konservativen, sondern mit ihnen verhandelt werden könnte. Die Lage würde unzweifelhaft für die Konservativen günstiger gewesen sein, als wenn sie in absehbarer Zukunft diese Frage einmal gegen sie zur Entscheidung gelangt."

Die Ablehnung der Weinsteuer.

Die Finanzkommission des Reichstages nahm am Samstag den Vorschlag der Subkommission, von der Einführung einer Weinsteuer überhaupt abzusehen, insbesondere einer allgemeinen Faßweinsteuer nicht zuzustimmen, mit 14 gegen 10 Stimmen an. Ein Antrag des Zentrums betr. die Abänderung des Schaumweingesetzes vom 9. Mai 1902 wurde einstimmig angenommen. Danach stellt sich die Steuer für Flaschen bis zum Preise von 2 Mk. auf 0,75 Mk., bis 4 Mk. auf 1 Mk., bis 6 Mk. auf 1,50 Mk., bis 8 Mk. auf 2,— Mk. und über 8 Mk. auf 2,50 Mark. Für die Höhe der Steuer maßgebend ist der Preis, zu dem der Schaumwein nach Entrichtung der Steuer vom Hersteller abgegeben wird. Der Einangszoll für Schaumwein beträgt 200 Mk. für den Doppelzentner. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde nach dem Antrage der Reichspartei der 8. Mai 1909 festgesetzt. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Protest der Lehrer und Beamten.

Gegen die Beschlüsse des Herrenhauses zum Lehrerbesoldungsgesetz und zu den Beamtenbesoldungsvorlagen erhoben etwa 1000 Lehrer und Beamte Groß-Berlins in einer Versammlung in den Germania-Sälen Protest. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der es heißt: „Die Lehrer betrachten es als eine unverdiente Zurücksetzung, daß das Herrenhaus bei den für sie vorgeschlagenen Dienstbezügen wesentliche Kürzungen vorgenommen hat. Die unmittelbaren Staatsbeamten beklagen aufs lebhafteste, daß das Herrenhaus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses beigetreten ist und insbesondere seine rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 ab nicht anerkannt hat." In der Versammlung wurde dann auch die Stellung der Beamten und Lehrer zu den Landtagswahlen in Berlin neu erörtert. Man beschloß, an die maßgebenden Parteileitungen sich zu wenden und zu fordern, für mindestens einen der vier freiwerdenden Landtagskreise einen Beamten oder Lehrer als Kandidaten aufzustellen. Wenn diesem Ersuchen nicht stattgegeben werden sollte, dann will man für die Beamten und Lehrer strikte Stimmenthaltung proklamieren.

Wirklicher Geheimer Rat v. Holstein †.

Nach langem schweren Leiden verschied am Sonntag der ehemalige vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Wirklicher Geheimer Rat v. Holstein. Friedrich v. Holstein, geboren am 24. April 1837 zu Schwedt a. Oder, trat, nachdem er als Auskultator und Referendar beim damaligen Stadtgericht Berlin gearbeitet hatte, im Dezember 1860 als Attaché bei der Gesandtschaft in Petersburg in den diplomatischen Dienst ein. Vom Jahre 1863 an wurde er nach bestandener diplomatischer Prüfung als Legationssekretär hintereinander in Rio de Janeiro, London, Washington, Stuttgart, Florenz und Kopenhagen verwandt. Im Jahre 1870 war er vom Mobilmachungstage bis zum 12.

× Marga.

Familienroman von C. Crone.

18 (Nachdruck verboten.)

Der große Konzertsaal war bis an den letzten Platz gefüllt.

Wer noch einen Stehplatz erhalten hatte, den Rücken an eine Wand, oder die Schulter an eine Säule lehnen konnte, pries sein Glück.

Das Orchester hatte die Eingangsnummer beendet. — Vom Musikdirektor geleitet und vom brausenden Jubel empfangen, trat Marga jetzt bis an die Grenze des Podiums.

Sie schien über den Erdboden dahinzuschweben und nie hatte man die jungfräuliche Gestalt von holderem Liebreiz umwoben gesehen, als sie nun den Kopf mit den blonden Flechten zum Dank neigte.

Ein kurzer Blick genügte Marga, sich zu überzeugen, daß Graf Arco in einer Seitenloge sah.

Das Zeichen zum Beginnen wurde gegeben, und in unvergleichlicher Fülle und Reinheit bahnten die klangschönen Lieder sich ihren Weg durch den Raum und entfesselten eine Begeisterung, die keine Grenze kannte.

Das Programm war zu Ende. Immer wieder hatte die junge Künstlerin dem ungestümen Drängen, zu erscheinen, nachgeben müssen, und jetzt schickte sie sich an, noch einmal ihre herrliche Stimme hören zu lassen.

Ein unwiderstehliches Verlangen, den Augenblick im Fluge zu ergreifen, beherrschte sie.

Jetzt — — jetzt! — —

Ein Blick, flüchtig wie ein Gedanke, suchte die Seitenloge. —

Dort lehnte der junge Graf vornübergebeugt.

Der träumerische Ausdruck, den Marga so gut kannte, lag in seinem Blick und die Lippen schienen die Bitte auszusprechen: „Singe, kleine Haidelerche!"

Marga fühlte ein leises Beben durch die Glieder rieseln, aber vorbei war alles Ueberlegen, alles Zaudern. Flüsternd bezeichnete sie dem Begleiter das Lied, welches sie singen wollte.

Die Gegenwart mit ihrer schillernden Umgebung verschwand.

Jetzt war Marga nicht die gefeierte Sängerin, der in dem lichtdurchfluteten Saale eine beispiellose Huldigung zu teil wurde, sondern das kleine, braune Mädchen mit den nackten Füßen und dem wirren Flachsscheitel. Vor ihrem Blick dehnte sich die rotblühende Heide. Auf einem großen, verwitterten Stein saß eine schmächtige Knabengestalt, den Kopf in die Hand gestützt, einen sinnenden, sehnsüchtigen Blick in den nachtdunklen Augen. Breit und voll goß sich das Mondlicht über die struppigen Formen der Ginster und das kleine Mädchen sang die alte Ballade vom Ritter Strange und Jungfer Else, das Lieblingslied des Gastes in der Haidehütte.

Auch jetzt erklangen die schönen, schwermutatmenden Strophen von den jugendlichen Lippen hinreißend und ergreifend zugleich, aber der endlose Zwist, der nach Beendigung des Liedes den Saal durchbrauste, ging an Margas Sinnen fast unbeachtet vorüber.

Ihr Auge suchte nur den einen Punkt.

Drüben stand Graf Ferrari hochaufgerichtet. Er winkte ihr einen Gruß zu und das alte, nie vergessene Lächeln sagte ihr, daß er jetzt wußte, wer sich unter dem Namen ihrer Heimatsblume verbarg.

Nun war alles, alles gut!

Traumumfangen verbeugte Marga sich gegen die Zuhörer, deren huldigende Zurufe sie wie durch ein Brausen vernahm.

Ohne die Fülle der Blumen zu beachten, die ihr zu Füßen lagen, beeilte sie sich, hinauszukommen, ihr war es, als schwanke der Boden, auf dem sie stand.

Aber ehe sie den Ausgang erreichte, streckten zwei Hände sich ihr entgegen:

„Marga! Meine kleine Haidelerche ist es, und ich habe es nicht gewußt!"

Unfähig, ein Wort zu sagen, nickte Marga dem jungen Grafen mit einem sonnigen Lächeln zu.

„So oft haben wir uns gegenüber gestanden, ohne ein Zeichen des Erkennens und Du mußtest doch wissen, Marga, welche Freude es mir gewesen wäre. Selbst Onkel Hans hat nichts gesagt. Weshalb wohl nicht?"

„Er hielt es für richtiger, zu schweigen."

„Ihr Heimlichthuer! Und das zehn Jahre lang! Jetzt pflegen wir um so eifriger die alte Freundschaft."

„Ich sage immer noch „Du"," fuhr er heiter fort. „Das ist einer so gefeierten jungen Dame gegenüber nicht statthaft: allein Ritter Strange und Jungfer Else haben mich einen Sprung über ein Jahrzehnt thun lassen. Ich war wieder in der Haide —"

„Fräulein Erika, gestatten Sie, daß ich Sie zu Ihrem Wagen begleite?"

Ohne es zu wissen, half der Direktor Marga über einen schwierigen Punkt hinweg, indem er den Auftrag des Fräulein Kegelriedners ausrichtete, die schon im Wagen saß.

Marga reichte dem Grafen schnell die Hand zum Abschied und wandte sich rasch dem Ausgange zu. Ehe Graf Arco noch etwas hinzufügen konnte, hatte die wogende Menge sie getrennt.

Einen Augenblick sah er ihr unschlüssig nach.

Er hätte ihr gern gesagt, daß er sie am nächsten Tage aufsuchen würde und es recht sehr übel nähme, wenn sie jetzt noch, ihm gegenüber, die bekannte Art festhielt und ihn abweisen ließ.

Doch, das war ja selbstverständlich, daß sie sich sahen.

Sie mußte ihm genau erzählen, wie alles sich bis zu dem jetzigen Höhepunkt entwickelt hatte. Das soeben Erlebte schien ihm wie ein Märchen.

Das war also der Zusammenhang mit dem Bilde, das ihm vorschwebte, wenn er Erika Hellis singen hörte.

Sonderbar, daß er das nicht längst herausgefunden hatte.

Das waren die unergründlich tiefen Augen der kleinen Marga, ihre weiche, silberhelle Stimme und der eigentümlich schwebende Gang, der ihm damals schon auffiel.

Sonst jedoch eine ganz, ganz andere.

Marga war entzückend geworden.

In Gedanken rief er sich noch manche Einzelheit aus der Zeit seines Aufenthalts in der Haidehütte zurück. Die war ihm noch sehr deutlich, während die Gegenwart, mit der gefeierten Sängerin als Mittelpunkt, ihm fremd vorkam.

Die Melodie der Ballade leise vor sich hinsummend, ging er langsam in die nun fast leer gewordene Garderobe zurück.

„Guten Abend, lieber Graf", rief ihm ein Bekannter zu.

„Wo giebt es Worte für solchen Genuß?! Ich bin noch nichts, wie Ohr und Seele. — — — Essen wir irgendwo zusammen?"

Graf Arco lehnte ab und ging nach Hause.

Die freundlichen Eindrücke des Abends begleiteten ihn. — Sein letzter Gedanke, ehe der Schlaf ihn umfing, gehörte jedoch — wie immer — Ellinor!

Zwölftes Kapitel.

Auf dem Heimwege saß Marga stumm neben dem durch die stürmischen Ovationen zu Thränen gerührten Muhmchen.

Die alte Dame ließ sie gewähren. Fühlte sie doch klar und lebendig in der eigenen Brust, wie solche Erlebnisse umstände seien, das Gemüt aufs äußerste zu erschüttern.

Von dem Gespräch zwischen Marga und dem jungen Grafen wußte das Muhmchen nichts.

Die Verzögerung bei der Abfahrt schrieb sie denen zu, die der scheidenden Künstlerin ein mündliches Lebewohl sagen wollten. War es doch allseitig bekannt, daß sie niemanden in ihrem Hause empfing.

Still, mit geschlossenen Augen lehnte Marga in der Wagenecke.

Wie jagende Wolken flogen Bruchstücke von traumhaften Bildern an ihrer Seele vorüber. Dazwischen tauchten Worte auf, die Graf Arco gesprochen, Nachklänge aus den Empfindungen, die sie umbraust hatten; — aber nirgends in diesem kreisenden Wirbel ließ sich ein ruhender Punkt festhalten.

„Laß mir, bitte, etwas Zeit, ehe wir Thee trinken, Muhmchen", bat sie, als sie zu Hause angelangt waren.

In ihrem Zimmer ließ Marga achtlos den Mantel zu Boden gleiten. Von dem Erlebten überwältigt, sank sie in die Kniee und barg das Gesicht in die Hände, während ein thränenloses Schluchzen die ganze Gestalt erbeben ließ.

Zu ihrer Verwunderung fand sie nachher, daß es nicht ausschließlich überströmende Freude war, die die Rückerinnerung begleitete. Sie hatte sich das daraus hervorgehende Gefühl als eine Allgewalt gedacht, die in triumphierender Hoheit von der Seele Besitz nahm — aber — so war es doch nicht.

Ein langersehntes Glück war ihr zu teil geworden. Ihre Hand hatte in der Graf Arcos geruht, sein Auge hatte ihr seine Bewunderung ausgedrückt, und doch — etwas, wie bämmernde Scheu schlich nebenher.

Fast ungestüm drängte sich die Frage vor: „Was nun?"

„Er wird hierher kommen", dachte Marga. „Ich werde ihn empfangen — mit ihm reden müssen — aber — dazu reichen meine Kräfte nicht, das fühle ich."

An rastlosem Sinnen benate sie den Kopf, in dessen

August im Hauptquartier und alsdann in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts beschäftigt, von wo er bald darauf für die Dauer des Feldzugs der Kanzlei des Reichskanzlers Fürsten Bismarck überwiesen wurde. Nach dem Friedensschluß wurde er der Botschaft in Paris beigegeben, im November 1871 zum Zweiten Legationssekretär und im Mai 1872 zum Legationsrat befördert. Im April 1876 wurde er in die politische Abteilung des Auswärtigen Amts zurückberufen, wo er im Jahre 1878 zum Wirklichen Legationsrat und vortragender Rat, im Jahre 1880 zum Geheimen Legationsrat und im Jahre 1886 zum Wirklichen Geheimen Legationsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse vorrückte. Am 31. Dezember 1898 wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Im Jahre 1901 erhielt er am Geburtstage des Kaisers den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub. Nachdem ihm in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste am 7. April 1906 die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse verliehen worden waren, trat er wenige Tage darauf in den Ruhestand. Einen dem Verstorbenen gewidmeten Nachruf schließt die „Nordd. Allg. Ztg." mit folgenden Worten: „Er hat 30 Jahre hindurch innerhalb des Auswärtigen Amts eine hervorragende Stellung eingenommen und vier Kanzlern mit seinem Rate zur Seite gestanden. Aufgewachsen und ausgebildet in der Schule des Fürsten Bismarck, vereinigte er mit reicher Erfahrung und ausgebreiteten Kenntnissen eiserne Arbeitskraft, einen nie ermüdenden Eifer, ungewöhnliche Energie, wachsamen Patriotismus und eine aufopfernde Hingabe an den Dienst, für den er ohne Streben nach äußerer Anerkennung ausschließlich lebte. Allen, die mit ihm arbeiteten, wird er in diesen Beziehungen vorbildlich bleiben."

Deutsche Ausfuhr und Handelsverträge.

Im Reichsamt des Innern sind statistische Ausarbeitungen angefertigt worden, um an der Hand der endgültigen Ziffern des auswärtigen Handelsverkehrs für 1908 den Einfluß der sinkenden Konjunktur auf Deutschlands Export und insbesondere die Wirkung der neuen Handelsverträge darzustellen. Danach ergibt sich, daß die deutsche Ausfuhr im Jahre 1908 gegen das Vorjahr in wesentlich geringerem Maße gesunken ist, als die der anderen großen Exportländer. Während nämlich in Deutschland die Ausfuhr von 6845,2 Millionen Mark im Jahre 1907 auf 6398,5 Millionen Mark im letzten Jahre, mithin 6,5 Prozent zurückgegangen ist, sank im gleichen Zeitabschnitt Großbritanniens Ausfuhr von 426 Millionen auf 377,2 Millionen Pfund Sterling, mithin um 11,4 Prozent, und diejenige der Vereinigten Staaten von Amerika von 1895,4 auf 1728,7 Millionen Dollar, also um 8,8 Prozent. — Von großem Interesse ist auch das Ergebnis des Warenaustausches zwischen dem Deutschen Reiche und den zehn europäischen Ländern, mit denen wir die Zolltarifverträge abgeschlossen haben. Die Gesamteinfuhr dieser Länder nach Deutschland im Jahre 1908 ist wegen der ungünstigen Geschäftslage um nicht weniger als 448,3 Millionen Mark — das ist um 14,7 Prozent — gegen das Vorjahr gesunken. Dagegen hat die Ausfuhr Deutschlands nach den zehn Tarifvertragsländern nur einen Rückgang von 28,3 Millionen Mark — das ist 1,1 Proz. der Gesamtsumme — erfahren. Somit hat sich Deutschlands Ausfuhr nach den Tarifvertragsstaaten ganz erheblich besser behauptet als diejenige nach den übrigen Ländern.

Aegypten und der Sudan.

Wie ein Drahtbericht aus Kairo meldet, ist der Jahresbericht von Eldon Gorst, dem diplomatischen Agenten Großbritanniens, über die Finanzen und die Verwaltung Aegyptens sowie Sudans erschienen. Gorst stellt darin fest, daß die große Masse des ägyptischen Volkes, die sich ausschließlich mit Landwirtschaft befasse, der Politik abhold sei und daß die Studenten heute die einzigen Nationalisten seien. Die Nationalistenpartei habe durch ihre Feindschaft mit dem Khediven sehr an Anhang verloren. Die englische Regierung beabsichtige, im Einverständnis mit der intellektuellen Bevölkerungsklasse, ein stufenweises Vorschreiten zur Selbstregierung Aegyptens. Die hauptsächlichsten Reformen in diesem Sinne seien gewesen: Heranziehung des ägyptischen Volkes zur Lokalverwaltung, Ernennung des neuen Ministeriums, Erhöhung der Bedeutung des Gesetzgebenden Rats bei den Gesetzesvorlagen, Ersatz europäischer Regierungsbeamter durch Eingeborene, sowie systematische Entwickelung der Erziehung nach der nationalen Richtung hin. Gorst verurteilt die scharfe Sprache der eingeborenen Presse, deren falsche Gerichte der Landesverwaltung schaden. Die finanzielle Lage Aegyptens hält er trotz der wirtschaftlichen Krisis für wesentlich günstiger, als in den letzten Jahren. Die finanzielle Lage des ägyptischen Sudan sei nicht zufriedenstellend. Die Hauptprobleme für die sudanesische Verwaltung seien Erhaltung der öffentlichen Ruhe und eine gesunde Finanzlage. Er empfiehlt größere Beweglichkeit der gegenwärtigen englischen Garnisonen im Sudan, Ausbreitung des Eisenbahnnetzes und die Bewässerung von Gezira. Die Bevölkerung Aegyptens betrug nach dem letzten Zensus 11 189 978 Personen.

* Nationalliberaler Parteitag der Rheinprovinz.

Der nationalliberale Vertreter- und Parteitag der Rheinprovinz, der am Samstag und Sonntag in Kreuznach unter der Leitung von Exzellenz Hamm tagte, war von 169 Vertretern besucht. Der Festkommers am Samstag abend, der den Parteitag einleitete, gab weitern Kreisen der Partei, auch zahlreichen Damen, Gelegenheit, mit den Vertretern der Kreise Fühlung zu nehmen. In formvollendeter Rede sprach der Vorsitzende der nationalliberalen Jugend, Dr. Hermann Fischer, über die Aufgaben des Liberalismus; Exzellenz Hamm behandelte die Reichsfinanzreform als nationale Aufgabe; Chefredakteur Brües feierte die Damen; Musikvorträge wechselten mit gemeinsamen Liedern. Der Vertretertag, der sich am Sonntagmorgen im Kurhaus versammelte, hörte den Geschäftsbericht, an den sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Ein Antrag Duisburg-Mülheim-Oberhausen, die Bestimmungen der Satzungen über die Wahl der Vertreter und der Mitglieder des Provinzialvorstandes zu ändern, wurde einem Ausschuß von neun Mitgliedern überwiesen. Ein Antrag Bau, vor der Entscheidung über wichtige gesetzgeberische Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete den in Betracht kommenden Kreisen Gelegenheit zu bieten, ihre Ansichten und Wünsche den Abgeordneten zu unterbreiten, wurde angenommen. Die öffentliche Versammlung, die nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen im Kaisersaale stattfand, war außerordentlich stark besucht. Der Reichstagsabgeordnete Hieber behandelte in zweistündiger, großzügiger Rede die Aufgaben des Reichstags, insbesondere die große nationale Frage der Reichsfinanzreform, vor der alles andere in den Schatten tritt. Der Landtagsabgeordnete Dr. Hintzmann sprach kurz und schlagend über die politischen Notwendigkeiten in Preußen, die Wahlrechts- und die Verwaltungsreform und die dringendsten Fragen auf dem Gebiete der Schule, insbesondere auch die Mädchenschulbildung. Beide Redner fanden lebhaften Beifall. Schließlich nahm die Versammlung folgende Resolution an:

„Eine Reform der Reichsfinanzen, die das Reich von der ungesunden Schuldenwirtschaft befreit und gegenüber den Einzelstaaten selbständig macht, ist eine Lebensfrage der Nation. Es ist beschämend für das deutsche Volk, daß große Parteien ihre Mitarbeit an diesem nationalen Werk abhängig machen von Gewährung größerer politischer Macht. Der Parteitag fordert die schleunigste Durchführung einer auf Verbrauchs- und Besitzsteuern aufgebauten Finanzregelung. Er hält in Uebereinstimmung mit den Parteifreunden im Reiche den Ausbau der Reichserbschaftssteuer für eine Notwendigkeit und bedauert aufs lebhafteste die auf einseitiger Interessenpolitik beruhende ablehnende Haltung der konservativen Partei. Der Parteitag sieht in der vorgeschlagenen Wertzuwachssteuer, obwohl sie grundsätzlich die Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses vom Grund und Boden gutheißt, keinen geeigneten Ersatz, weil der geringe Ertrag, insbesondere bei der Schwierigkeit der Durchführung, der Finanznot die erforderliche schleunige Abhilfe nicht bringen kann. Der Parteitag erwartet deshalb zuversichtlich, daß die liberalen Parteien wie die Regierung an ihrem bisherigen Standpunkt in bezug auf die Erbanfallsteuer festhalten und daß ein baldiger Beschluß des Reichstages eine Entscheidung bringt, die unser Vaterland vor einer unheilvollen innern Krisis bewahrt."

Rheinland-Westfalen.

§ Gummersbach, 11. Mai. Mit dem zu Ostern 1909 begonnenen Schuljahre sind gemäß Beschluß des Kuratoriums der Schule und der maßgebenden Behörden in dem Betriebe der kaufmännischen Fortbildungsschule zu Gummersbach schon einige Aenderungen eingetreten, die von den beteiligten Personen und Kreisen der Geschäftsleute gewünscht waren. Zunächst wurde der Unterricht von Montag auf Dienstag Nachmittag verlegt, um die Fertigstellung der erfahrungsmäßig stärkeren Montagspost zu erleichtern. Am Donnerstag sind die Unterrichtsstunden die früheren geblieben. Dann wurden die französischen Stunden, wie früher, in allen Klassen auf 5—6 Uhr verlegt, damit einerseits die Abteilungen für den französischen Unterricht unabhängig von der sonstigen Klasseneinteilung der Schule gebildet werden konnten, anderseits die an diesem Unterricht nicht Beteiligten um 5 Uhr die Schule verlassen können. — Neben Französisch soll jedoch, gemäß dem einen weiteren Beschluß des Kuratoriums bestätigenden Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Köln, wenn eine genügende Zahl von Teilnehmern sich findet, von 5—6 Uhr auch in der Stenographie — System Stolze-Schrey — unterrichtet werden. Für die Teilnahme an diesem Unterrichte wird, wie für Französisch, ein um 5 Mark erhöhtes Schulgeld erhoben. — Nach dem bisherigen Ortsstatut waren angefähr 20 Prozent der Schüler genötigt, die Schule vier Jahre lang zu besuchen. Das Ortsstatut ist deshalb auf Beschluß des Schulvorstandes und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses in dem Sinn abgeändert worden: „Schüler, die den dreiklassigen Lehrgang erledigt haben, und sich über den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse durch Bestehen einer Schlußprüfung ausweisen, können durch den Kreisausschuß von dem weiteren Schulbesuche befreit werden." — Die bisher stillschweigend gehandhabte Weise, daß die im Besitz des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sich befindenden kaufmännischen Lehrlinge und Angestellten nicht zum Besuche der Fortbildungsschule herangezogen wurden, wird aufgegeben. Der Besitz des genannten Zeugnisses beweist nicht, daß der Inhaber die Kenntnisse und Fertigkeiten sich erworben hat, die das Lehrziel der kaufmännischen Fortbildungsschule ausmachen. Soweit die in Frage kommenden jungen Leute ihrem Alter nach noch schulpflichtig sind, sollen sie der ersten Klasse der kaufmännischen Fortbildungsschule überwiesen werden. — Neben diesen vom Bezirksausschuß bestätigten Beschlüssen des Kuratoriums ist der letzte der bedeutsamste, daß die Anstalt auch weiblichen Handlungslehrlingen, Handlungsgehilfinnen und auch anderen Besucherinnen zugänglich gemacht werden soll. Die Schülerinnen sollen, je nach ihren Kenntnissen in die vorhandenen Klassen eintreten und können sich die Fächer wählen, an denen sie teilnehmen wollen; das Schulgeld muß jedoch voll bezahlt werden, d. h. jährlich 20 bis 25 Mark, wenn französischer Unterricht oder Stenographie mitgewählt werden. — Durch diesen Beschluß ist die kaufmännische Fortbildungsschule zu Gummersbach mit in die Reihe derjenigen Schulen eingetreten, die schon seit längerer Zeit es Mädchen ermöglichen, im wirtschaftlichen Leben mit männlichen Angestellten konkurrenzfähig zu werden. Solche Schulen für beide Geschlechter bestehen u. a. in Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M. Freiburg, Eschwege, Soran, Kreuznach, Kassel, Aschersleben, Bielefeld, Bromberg, Halberstadt, Hameln, Karlsruhe, Rudnik, Kadine, Regensburg u. s. f. — Die Zeitverhältnisse sind andere geworden, und es hieße Wasser in den Rhein tragen, wollte man hier noch ausführen, weshalb die Notwendigkeit für das weibliche Geschlecht vorliegt, es für den Eintritt in das Erwerbsleben mehr als seither zu befähigen. Schon die begründete Erklärung der Gegner der Frauenarbeit im kaufmännischen Leben, daß die Frauenarbeit so lange nicht als gleichwertig anerkannt werden könne, als das weibliche Geschlecht sich nicht der gleichen Lehrzeit und auch der gleichen theoretischen Ausbildung unterwerfe, wie die männlichen Lehrlinge; des weiteren die aus gleicher Erwägung sich ergebende geringere Entschädigung weiblicher Angestellter und die damit in Zusammenhang stehende sittliche Gefährdung derselben lassen es billig erscheinen, den weiblichen Lehrlingen und Gehilfinnen die Aneignung gleicher Kenntnisse zu ermöglichen, wie sie den männlichen in den kaufmännischen Fortbildungsschulen vermittelt werden. Schulzwang soll für die weiblichen Kaufmanns-Lehrlinge in Gummersbach nicht eingeführt werden, während er in den oben genannten Städten besteht; doch die Eltern und Vormünder haben es nunmehr in der Hand, ihren Töchtern die theoretische Ausbildung durch Aufnahme der Bedingung in den Lehrvertrag zu sichern, daß der Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule gestattet sein muß. Auch manches andere junge Mädchen, nicht nur die als Verkäuferinnen oder Kontoristinnen beschäftigten, wird den Beschluß des Schulvorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule mit Freuden begrüßen in der Erwägung, daß auch ihr nun die Möglichkeit geboten ist, sich zur Gehilfin des Vaters in seinem Berufe auszubilden, oder die Fähigkeit zu erwerben, später einmal ein Geschäft zu gründen oder zu übernehmen. Da schließlich gemäß § 1 al. 2 des Ortsstatuts, betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule in Gummersbach, diese Schule auch als geeignete Vorbildungsanstalt für das Hilfspersonal der Verwaltungs- und sonstigen Behörden ansehen wird, so dürfte auch dem nichts im Wege stehen, wenn sich junge Mädchen, an dem Unterricht, sei es auch nur teilweise, beteiligten, die später als Beamtinnen und nicht nur als Maschinenschreiberinnen ihren Unterhalt erwerben möchten. Zur Rücksprache in dieser Angelegenheit ist der Leiter der Schule, der Königl. Seminardirektor, in seinen täglichen Sprechstunden von 11½ bis 12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Seminars zu sprechen. Der Eintritt der jungen Mädchen kann am Dienstag und Donnerstag dieser Woche um 2 Uhr nachmittags erfolgen.

a. Vollmerhausen, 11. Mai. Waldbrände waren in den letzten Tagen hier wieder zu verzeichnen. Zwischen hier und Ahlefeld brannte es ganz gehörig, sodaß die hiesige Feuerwehr alarmiert werden mußte, die vereint mit den schnell herbeigeeilten Rotten von Gummersbach und Dieringhausen, bei dem starken Wind alle Hände voll zu tun hatten, des Feuers Herr zu werden. Ein großer Schaden ist mehreren Bewohnern entstanden, sodaß die Eisenbahndirektion für denselben wohl herangezogen wird, da das Feuer durch Funkenauswurf aus der Lokomotive entstanden war. Auch in Friedrichsthal ist durch einen Brand erheblicher Schaden angerichtet worden. Fabrikarbeiter von Baldus & Söhne legten hier sofort Hand an; wobei noch eine Anzahl Minimax Verwendung fanden, die gute Dienste leisteten.

(!) Bergneustadt, 11. Mai. Zu dem Preisschießen des Schützenvereins am Sonntag waren 10 zum Teil wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Zu heißem Kampfe wurden dieselben errungen von dem Mitgliedern Rein Hüppe 32 Ringe 1. Pr., Carl Antweiler 31 Ringe 2. Pr., Wilh. Hähn 30 Ringe 3. Pr., Josef Wenste 28 Ringe 4. Pr., Aug. Jaeger 28 Ringe 5. Pr., Walter Stöppelkamp 28 Ringe 6. Pr., Franz Kleberhoff 28 Ringe 7. Pr., Ewald Hüppe 26 Ringe 8. Pr., Emil Jaeger 26 Ringe 9. Pr., Ewald Bennerhoff 26 Ringe 10. Pr. Das nächste Preisschießen findet am 13. Juni statt. — Das diesjährige Schützenfest verspricht eine Anziehungskraft ersten Ranges zu werden. Noch nie sind so viel Ausstell- und Schaubuden gemeldet. Vergnügungsgelegenheiten aller möglichen Art werden unserer Kirmes nicht fehlen. Der erste Feiertag ist entgegen den früheren Jahren ebenfalls wieder freigegeben und es wird sich auch an diesem Tage schon ein lustiges Leben auf dem Festplatze entwickeln. Das Konzert am 1. Pfingsttage findet in den Sälen des „Hotel Graf von der Mark" statt und wird von 25 Musikern ausgeübt. Das Programm ist überaus reichhaltig. Abends ist Zapfenstreich nach Dersbach.

e. Wiehl, 11. Mai. Am 2. Mai hatte die Stammgesellschaft im Gasthof Geisler auf einer Ansichtskarte mit dem Bismarckturm dem Reichskanzler ihre Glückwünsche zum Geburtstage gesandt. Am 7. Mai ging hier des Kanzlers Portrait mit eigenhändiger Widmung ein. Das Bild hängt nun unter Doppelsalas über dem Stammtische.

§ Halver, 11. Mai. Der gewiß seltene Fall, daß einer Familie nacheinander 12 Mädchen geboren wurden, ohne daß diese lange Reihe durch die Geburt eines Knaben unterbrochen worden ist, ist aus hiesiger Gemeinde zu berichten. Die mädchenreiche Familie ist die des Herrn H. Hohage zu Halverscheid bei Carthausen.

* Bonn, 10. Mai. Ueber „Student und Politik" sprach am Donnerstag abend in der Staatswissenschaftlichen Abteilung der Freien Studentenschaft Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Hamm. Der Redner begann mit persönlichen Erinnerungen an seine Bonner Studentenzeit, betonte sodann die Notwendigkeit, daß auf den Gymnasien mehr Bürgerkunde gelernt werde, und vertrat die Forderung, daß dem Studenten durchaus versagt werden müsse, sich politisch zu betätigen. Um in die politischen Kämpfe eingreifen zu können, dazu gehörten praktische Erfahrungen; denn die politischen Parteien seien für den Studenten manchmal ganz gefährliche Vereinigungen, in deren Macht- und Mandathunger er hineingerate. Der politische Parteikampf passe nicht für den Studenten. Andererseits solle er politisch lernen und sich die Kenntnisse vom Parteiwesen erwerben und überhaupt für alle nationalen Fragen Interesse zeigen. In großen nationalen Fragen, wenn das Volk seinen nationalen Sinn gegenüber den Parteivertretern zur Geltung bringen muß, dann solle der Student von ganzem Herzen mittun. Im weitern Verlauf seiner Rede kam Exzellenz Hamm auf die großen Tage aus den Jahren 1866 und 1870/71 zu sprechen, und er gedachte in begeisternden Worten der nationalen Bewegung, an der auch die Studierenden jener Tage den würmsten Anteil genommen haben. Auch in neuerer Zeit beteilige sich die Studentenschaft an nationalen Feiern, wie der Bismarckfeier, wenn sie sich auch leider in konfessionelle und nichtkonfessionelle Verbindungen getrennt habe. Die Akademiker, die später zu Führern des Volkes berufen seien, sollen den idealen Gedanken ins Volk hineintragen, und daher müssen sie sich immer für nationale Fragen, auch an der Hand der Geschichte, erwärmen lassen. Der Vortragende beleuchtete kurz im Zusammenhange damit die Flotten- und Kolonialpolitik, die Ostmarkenfrage und die große nationale Frage der Reichsfinanzreform und wies darauf hin, daß, wie 1848, auch heute die Professoren in nationalen Fragen nicht versagen. So habe der 74 jährige Adolf Wagner erst kürzlich in Köln mit jugendlichem Feuer und Begeisterung als Vaterlandsfreund für die Reichsfinanzreform gesprochen aus dem Gesichtspunkte der Opferwilligkeit. Dr. Hamm schloß mit dem Wunsche, daß auch die Studentenschaft sich mit Interesse und Wärme mit allen nationalen Fragen beschäftigen möge im Glauben an die Zukunft unseres Volkes. An den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Die meisten Redner stimmten darin überein, daß der Student neben den Brotstudien sich auch mehr mit nationalen und sozialen Fragen beschäftigen solle, um später entsprechend vorgebildet ins politische Leben eintreten zu können.

* Elberfeld, 10. Mai. Die vereinigten Wirtevereine Gambrinus und Wirteverein Elberfeld haben beschlossen, aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier Elberfelds im nächsten Jahre hier in der Stadthalle Johannisberg eine Wirtefach- und Kochkunstausstellung zu veranstalten. Den Vereinen sind zu diesem Zwecke von Mitte April bis Mitte Mai 1910 sämtliche Räume des städtischen Gebäudes zur Verfügung gestellt worden, auch haben die Stadtverwaltung, der rheinisch-westfälische Wirteverband und sonstige Körperschaften die größte Unterstützung und Mitarbeit an dem Unternehmen zugesagt.

* Hagen i. W., 10. Mai. Kürzlich fand hier eine Sitzung des nationalliberalen Vereins statt, in der Parteisekretär v. Trotha einen Vortag über die Bedeutung der Reichsfinanzreform hielt. In der folgenden Aussprache stimmten die meisten Redner mit dem Vortragenden darin überein, daß selbst bei einer Reichstagsauflösung wohl kaum eine Mehrheit im Reichstage wieder erscheinen würde, die sich auf den Boden der Regierungsforderungen stellte. Zum Schluß schloß die Versammlung sich der Entschließung des Kreiswahlausschusses des Wahlkreises Hagen-Schwelm an.

* Münster, 10. Mai. Der westfälische Provinziallandtag hat den Grafschaften Mark und Ravensberg aus Anlaß ihrer 300 jährigen Zugehörigkeit zu Preußen eine Jubelgabe bewilligt: der Grafschaft Mark 50 000 Mk. Zuschuß zu den Kosten des Wiederaufbaus der Burg Altena, der Grafschaft Ravensberg 5000 Mk. Beihilfe zu den Kosten eines in Bielefeld zu errichtenden Brunnendenkmals mit einem Leinenweber. Für die Erhöhung der Beamtengehälter sind 150 000 Mk. bereitgestellt. Die Provinzialsteuern für 1909 sind, wie für 1908, auf 13,2 Proz. des Steuersolls festgesetzt worden.

Vermischtes.

— Eine chinesische Aerztin in Berlin. Ein Kuriosum allerersten Ranges ist in den Straßen von Berlin augenblicklich zu sehen. Es ist dies nämlich eine richtige chinesische Aerztin. Sie ist in einer selbst für chinesische Begriffe sonderbaren Art gekleidet, sie trägt weite Männerhosen und eine Jacke aus blauer Seide, die ihr bis fast zu den Knöcheln reicht. Die Jacke selbst weist Stickereien in gelber und rosa Abtönung auf. Drachen von ungewöhnlicher Größe werden von Schmetterlingen von prächtiger Farbentönung umkreist. Als Kopfbedeckung dient ihr eine runde Mütze, welche die gleichen Embleme aufzuweisen hat. Das Sonderbarste aber ist ein Schild aus Metall, das die Doktorin auf dem Rücken und auf der Brust trägt. Hierauf ist in deutscher und in chinesischer Sprache zu lesen: „Ich bin eine chinesische Aerztin, kuriere Augen, Nasen, Ohren und ziehe Würmer aus den Zähnen." Von Sprechstunden und Sprechzimmer hält die akademische Bürgerin des Reiches der Sonne nichts. Sie eilt in die Häuser, fragt da, wo chinesische Familien wohnen, an, ob nicht ein Erkrankter sich in der Wohnung befinde, und ob man ihrer Hilfe nicht benötige. Aber auch die Europäer, die in Berlin unweit von den Chinesen ihre Zelte aufgeschlagen haben, will sie ihre Heilkunst sehen lassen. So hat sie bereits an einigen Türen geklingelt und nachgefragt, ob man keine Kinder hier habe, denen man „Würmer aus den Zähnen" ziehen könne. Sie spricht natürlich gebrochen deutsch und hat einige der Dienstmädchen von dem Kurfürstendamm, in den Wohnungen, die unweit der chinesischen Gesandtschaft liegen, in Angst und Schrecken versetzt, als sie so plötzlich vor ihnen stand. Jedenfalls ein recht amüsantes Verfahren, um zu Patienten zu gelangen.

— Eine eigenartige Sache, die des Humors nicht entbehrt, ist in einem mecklenburgischen Amtsgericht passiert. Im letzten Sommer wurde in einem mecklenburgischen Badeorte einer Pensionsinhaberin ein wertvoller Ring und einem Badegast in der betreffenden Pension ein Kettenarmband gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf eines der Hausmädchen in dem Pensionat, das wegen Nichterfüllung seiner Obliegenheiten entlassen worden war. Der Diebstahl wurde zur Anzeige gebracht, es gelang auch der Gendarmerie, das Mädchen ausfindig zu machen und dieses zu dem Geständnis zu bringen, daß es den Diebstahl begangen und die Wertsachen bei Sachsenberg bei Schwerin in einem Chausseegraben versteckt habe. Dort wurden die Sachen auch gefunden und dem Amtsgericht zugestellt, das die Untersuchung gegen die Diebin führte. Gegen letztere fand dann kürzlich eine Verhandlung statt, bei welcher Ring und Armband auf dem Richtertische lagen. Nach beendeter Verhandlung gab der Richter dem Gerichtsdiener den Auftrag, die Wertsachen wieder an den Ort sicherer Verwahrung zu bringen. Der Gerichtsdiener ging mit den Sachen in sein Zimmer, legte sie dort einen Augenblick auf seinen Tisch, um die neuen Parteien aufzurufen und ins Verhandlungszimmer zu führen. Als er einen Augenblick später zurückkehrte, waren Ring und Armband verschwunden, also abermals gestohlen. Trotz eifrigster Nachforschungen hat man bisher noch keine Spur entdecken können von der Person, die sich diese von der Gendarmerie mit so viel Mühe herbeigeschafften Wertsachen in so „diebessicherem" Gewahrsam angeeignet hat.

— Ueber eine eigenartige Kleinbahnidylle von den Toren Berlins meldet ein Vorortsblatt folgende niedliche Geschichte: Ein Herr fuhr von Königswuster-

---

Schläfen die Pulse hämmerten, bis ein plötzlicher Gedanke sie wie befreit aufatmen ließ.

Onkel Pastor!

„Da wohnt der Friede und alle Stürme schweigen", flüsterte sie leise. „Er soll das ungehorsame Mädchen tadeln, wie nur er es versteht, in mahnendem Ernst und immer endender Geduld. — Nachher hat er es wieder lieb und alles ist gut."

„Ich komme, Muhmchen", rief Marga fast heiter, als ein leises Klopfen aus dem Nebenzimmer an das Theetrinken mahnte.

Die Fassung der Muhme drohte zum zweiten Mal an diesem Abend ins Wanken zu kommen. Als Marga sagte, sie wollten beide am nächsten Morgen früh ins Pfarrhaus zurückkehren, um dort die zwei Tage bis zum Konzertcyklus in Klosterwalde zu verleben, wurde sogar das eine Wort „weshalb?" der Aermsten schwer.

Ein unbezwingliches Verlangen, nach Hause zu kommen, hatte sie ergriffen, behauptete Marga. Sie meinte, vor Sehnsucht krank werden zu müssen, gäbe sie dem nicht nach.

Natürlich schloß dieser Grund jede Einwendung von Seiten der Muhme aus.

(Fortsetzung folgt.)

hausen mit einem Zuge der Strecke Königswusterhausen—Mittenwalde—Töpchen nach der Haltestelle Krummensee. Das Personal hatte aber vergessen, daß in Krummensee jemand aussteigen wollte, und so fuhr der Zug durch diesen Bahnhof durch und hielt erst in Gallun—Mittenwalde an. Hier kam es nun zwischen dem Fahrgast und dem Bahnpersonal zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Der „über die Tour" Gefahrene bestand darauf, daß man ihn nach Krummensee zurückbringe, und wußte seiner Forderung so energisch Nachdruck zu geben, daß man sich entschloß, den Zug zur allgemeinen Heiterkeit der übrigen Passagiere nach Krummensee zurückzufahren. Nachdem dann hier der Fahrgast abgesetzt worden war, konnte der Train die Weiterfahrt nach Mittenwalde fortsetzen.

Drahtnachrichten.

(Privattelegramme der Gummersbacher Zeitung.)

Verständigung der sächsischen Liberalen.

Dresden, 11. Mai. Die freisinnige Volkspartei und die liberale Vereinigung in Dresden haben beschlossen, mit den Nationalliberalen über die Besetzung der sieben Dresdener Landtagsmandate zu verhandeln. Die sächsische Landesversammlung der Volkspartei wird am 22. und 23. Mai in Leipzig stattfinden.

Tod durch elektrischen Strom.

Breslau, 11. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Elektrizitätswerk zu Waldenburg. Drei Monteure waren mit der Umschaltung von Starkstromleitungen beschäftigt, als infolge zu zeitig erfolgter Einschaltung des Stromes von 10 000 Volt einer der Monteure sofort getötet, ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde.

Zugentgleisung.

Heilbronn, 11. Mai. Der Eilzug Nr. 185 Nürnberg-Stuttgart ist Sonntag Mittag auf der Station Wahlheim entgleist. Die Lokomotive und der Postwagen stürzten die Böschung hinab. Das Bahngeleise wurde zerstört. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Personen wurden nicht verletzt; der Materialschaden ist bedeutend.

Feine Diebinnen.

München, 11. Mai. Am Sonnabend nachmittag erschienen in einem Juwelengeschäft in der Maximilianstraße zwei vornehme Damen, um Schmuckstücke zu besichtigen. Als sie sich wieder entfernt hatten, vermißte man zwei wertvolle Schmuckgegenstände. Der Inhaber verständigte die Polizei und die beiden Damen wurden verhaftet. Es handelt sich um die 57 Jahre alte aus Prag stammende Baronin Albertine v. Seenau und ihre Begleiterin, die 52jährige Baronin Rotai aus Prag, die in einem erstklassigen Hotel abgestiegen waren. Bei der Gepäckrevision fand man große Geldsummen und viele Brillanten, die aus Diebstählen herrühren scheinen. Nach einigem Leugnen gestand die eine der Diebinnen, die Baronin Rotai ein, einen Teil der Brillanten in Reichenau, Meran und Bozen unrechtmäßig erworben zu haben. (Beide werden ja wohl nicht geisteskrank sein!)

Großfeuer.

Innsbruck, 11. Mai. Großfeuer, das bei der Trockenheit rasch um sich griff, äscherte in der Ortschaft Wald bei Imst neun Häuser, darunter die Kirche und das Pfarrhaus, ein.

Das Kaiserpaar auf Malta.

Malta, 11. Mai. Um 12 Uhr empfing gestern das deutsche Kaiserpaar den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught und der Prinzessin Patricia. Um 1 Uhr ging das Kaiserpaar an Land und begab sich dann in Automobilen zum Palast des Herzogs. Die Garnison bildete Spalier; die Bevölkerung, die sich zahlreich versammelt hatte, begrüßte das Kaiserpaar und die herzogliche Familie durch andauerndes Händeklatschen. Vor dem Palast, wo wieder eine Ehrenwache stand, wurde das Kaiserpaar von den Spitzen der Behörden und dem Erzbischof empfangen. Es folgte die Frühstückstafel bei dem Herzog und der Herzogin.

Verhängnisvolle Explosion.

Rom, 11. Mai. In der Explosionsstoffabrik zu San Eusebio ereignete sich eine schwere Explosion. Bis jetzt sind zehn schrecklich verstümmelte Leichen gefunden worden. Auch die Zahl der Verwundeten ist ungewöhnlich groß. Unter den Opfern befinden sich mehrere Zollwächter.

Der Schah verspricht alles.

Teheran, 11. Mai. Nach der Annahme aller englischen und russischen Wünsche durch den Schah wird Rußland nunmehr den Schah kräftig unterstützen, um die Ruhe im Lande wieder herzustellen und vor allem die Straße Reschd-Teheran zu säubern. Demnach wird ein weiterer Vormarsch der russischen Truppen mit dem Ziele Teheran erwartet. Ein Erlaß des Schahs, der die alte Verfassung völlig wieder herstellt und die baldige Verkündung eines neuen Wahlgesetzes anzeigt, ist jetzt veröffentlicht worden. Sobald $^2/_3$ der Abgeordneten beisammen sind, wird das Parlament im alten Gebäude eröffnet werden.

Briefkasten.

K. F. Falls keine anderen Abmachungen getroffen sind, haben sie den Hausflur zu reinigen und abwechselnd mit dem Hausherrn die Treppe zum Speicher. Voraussetzung ist dabei, daß Sie die Speicherzimmer regelmäßig benutzen.

Wetter-Aussichten.

13. Mai: Schön, heiter, warm, strichweise Gewitter.
14.: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, warm.
15.: Meist heiter bei Wolkenzug, normal.

Marktberichte.

Berlin, 8. Mai. Viehmarkt. Auftrieb: 4798 Rinder (darunter 1494 Bullen, 1909 Ochsen, 1395 Farsen und Kühe), 1207 Kälber, 7659 Schafe und 9776 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Ochsen: 1. 69—75, 2. 62—66, 3. 55—59, 4. 49—52. Bullen: 1. 64—67, 2. 55—59, 3. 49—53. Kühe: 1. 00, 2. 63—66, 3. 59—62, 4. 53—56, 5. 49—52. Kälber: 1. 95—98, 2. 84—88, 3. 60—65, 4. 45—55. Schafe: 1. 74—75, 2. 71—73, 3. 60—65, 4. 00. Schweine: 1. 62, 2. 60—61, 3. 58—59, 4. 57—59. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt; ausgesuchte Kälber wurden mit Preisen über Notiz bezahlt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft; es wurde zeitig ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt; schwere, ausgesuchte Schweine brachten Preise bis 3 Mk. über höchster Notiz.

Hauptschriftleiter: Otto Waelde.
Verantwortlich für den politischen, provinziellen, örtlichen u. vermischten Teil: Karl Langeheine, für den feuilletonistischen, volkswirtschaftlichen u. wissenschaftlichen Teil: Otto Waelde, für den Anzeigenteil: Ernst Hindersin, sämtliche in Gummersbach.

Statt Karten!

Elisabeth Oberste

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Ernst Chr. Müller jr. u. Frau
Paula geb. Storm.
Bergneustadt, den 10. Mai 1909.

Statt besonderer Anzeige.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Offenb. 14. 13.

Dem himmlischen Vater hat es in seinem unerforschlichem Ratschluss gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Meyer,

Regina geb. Bruchhaus,

gestern nachmittag im Alter von 61 Jahren nach kurzem, nur 9stündigem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dümmlinghausen, Lieberhausen, den 10. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todesanzeige.

Heute Morgen gegen $^1/_2$12 Uhr entschlief plötzlich infolge eines Unglücksfalles meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Kaiser

Amalie geb. Wernscheid

im 58. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dannenberg, den 9. Mai 1909.

Die mir bei dem Heimgange meiner lieben Frau in so reichem Masse erwiesene Teilnahme hat mir sehr wohl getan und spreche ich hiermit meinen

tiefempfundenen Dank

aus.

Reinhold Plath.

Bergneustadt, 10. Mai 1909.

✚ Dankbarkeit ✚

veranlaßt mich, alle

Lungen- und Asthmaleidenden,

überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh u. s. w. leiden, zu ersuchen, mir in ihren eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. Alb. Nöbeling, Lehe i. Han.

Danksagung.

Für den bei dem Waldbrande meinem Hause gewährten Schutz spreche ich allen bei der Löscharbeit Beteiligten, ganz besonders den Feuerwehren von Drabenderhöhe und Much meinen innigsten Dank aus.

Wilh. Büscher, Hündekausen.

Bergneustädter Rindviehversicherungsverein.

Die Mitglieder werden hierdurch am **Sonntag,** den **16. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Bernh. Meuer hier, zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Beitritt einer Kadaver-Vernichtungsanstalt.
2. Beschlußfassung wegen Selbstversicherung, wenn ein Stück Vieh zum Schlachten verkauft wird.
3. Verteilung der genehmigten neuen Satzungen der Statuten an die Mitglieder.

Bergneustadt, 8. Mai 1909.

Der Vorstand.

Heizerkurse der Stadt Cöln.

Am 7. Juni 1909 beginnt ein weiterer Nachmittagskursus zur Ausbildung von

Heizern und Kesselwärtern.

Der Unterricht findet **Montags und Donnerstags von 2½ bis 6½ Uhr nachmittags im Gebäude der königlichen vereinigten Maschinenbauschulen zu Cöln, Ubier-Ring 48,** statt. Anmeldungen sind schleunigst an den Unterzeichneten zu richten, der auch Programme versendet und jede weitere Auskunft erteilt.

Romberg, Direktor.

Volksbank zu Siegburg

e. G. m. b. H.

Gegründet 1873. **Gegründet 1873.**

Anteile und Haftsumme der Mitglieder M. 480 000,—
Reserven M. 130 000,—.
Gesamte Sicherheit für die Spareinleger M. 610 000,—.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einziehen und Diskontieren von Wechseln.
Scheckverkehr franko Provision.

Spareinlagen

verzinsen wir je nach Vereinbarung und Kündigung bis zu 4%.

Umwechseln fremder Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Effekten sowie Ausführung von Börsenaufträgen.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer

zu folgenden Preisen:

	Grösse	Höhe	Breite	Tiefe	
1.	"	5,5	18,0	25,0 cm	M. 3,— pro Jahr
2.	"	6,5	30,0	45,0 cm	M. 9,— " "
3.	"	10,0	30,0	45,0 cm	M. 12,— " "
4.	"	20,0	30,0	45,0 cm	M. 18,— " "
5.	"	30,0	30,0	45,0 cm	M. 24,— " "

Grössen 4 und 5 können auch für einzelne Monate zu entsprechenden Preisen gemietet werden.



Hof-Optiker

Sachs

gegr. 1847.

Köln, Hohestrasse 105/107.

Glasschleiferei. Anfertigung sämtlicher Augengläser.

Gemeindesparkasse Ründeroth.
Einlagen

werden mit $3^3/_4$% verzinst. Verzinsung halbmonatlich am 1. und 16. jeden Monats. Die Kasse ist mündelsicher und täglich geöffnet.

In unser Handelsregister A No. 114 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Edmund Siebel in Gummersbach eingetragen worden, daß der Kaufmann Edmund Siebel in Gummersbach durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, die Witwe Edmund Siebel Emilie geb. Stürmer in Gummersbach an dessen Stelle getreten, und der Kaufmann Franz Siebel in Gummersbach in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist.

Gummersbach, den 5. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Marienheide.

Heute, Dienstag, den 11. Mai, nachmittags 6 Uhr, Verkauf von minderwertigem Rindfleisch in **Stülinghausen.**

Marienheide, den 11. Mai 1909.

Die Polizeiverwaltung.



Am Donnerstag mittag, den 13. d. komme ich mit einer Auswahl hochtragender und Weidekühe an meinem Hause in Linge bei Marienheide an, wozu ich Käufer frdl. einlade

W. Schoppmann.



Am Samstag, den 15. d., komme ich mit einer schönen Auswahl Kühe in Rodt bei Marienheide an.

Eduard Moos.

Rheumatismus-

u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltl. briefl. mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäck. Leiden vollständig geheilt wurde.

Carl Bader, München, Kurfürstenstr. 40 a.

Grabsteine

in allen Preislagen werden zwecks Räumung zu u. unter Kostenpreis abgegeben im Marmorgeschäft

Paul Porzelt,
Cöln, Sionsthal 31.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Hygienische Artikel

Prämiiert, patentiert, ärztlich geprüft und bestätigt. Verlangen Sie unbed. Katalog u. Anerkennungsschreib. gratis. Verschlossen. Rückporto.

Mediz. Versandhaus H. Scheffler
Magdeburg-S. 67, Rogätzerstr. 79.

Z. o. T. 11. 5. 09., abds 7 Uhr. J. III. B. m. B.

Marienheide.

Am Sonntag, den 16. Mai cr., veranstaltet der

M.-G.-V. „Germania" Meinerzhagen

und der

M.-G.-V. Kotthausen

beide unter der Dirigentschaft des Herrn Lehrer **Demmer,** Marienheide, im Lokale des Herrn **Heinz** ein

Konzert.

Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Pfg.

Nachher: **Ball.**

Es laden ergebenst ein

Der Vorstand des M.-G.-V. „Germania" Meinerzhagen.

Der Vorstand des M.-G.-V. Kotthausen.

Geld-Darlehn o. Bürgen Ratenrückz., gibt schnell. **Marcus,** Berlin, Bornholmerstr. 9a Rückp

---

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte. IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Köln,
Neumarkt 1a.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Ehe Sie Bettfed., Halbdaun., Daunen, Bettstoffe, sowie fertige Betten kaufen, versäumen Sie nicht kostenfrei Preislisten und Proben zu verlangen von

Reinhold Berghaus,
Lennep A. Nr. 71,
Abteilung Bettgeschäft.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle. Garantiert für nur neue dopp. gereinigte u. gemischte Ware, also absolut staubfrei Preiswerte Bettfedern 0,80, 1,00, 1,20. Chin. Halbdaunen 1,50, 1,80. Halbweiße Halbdaunen u. Bettfed. 2,00, 2,50, silberweiße 3,00, 3,75, 4,40. Daunen 3,50, 4,50, 5,50. Postfrei u. franko gegen Nachnahme. Nichtgefallendes wird umgetauscht.

Drahtwerk Rustein & Co.
Duisburg-Ruhrort 384.

Drahtgeflecht

Hundezwinger, Wildgatter, Stacheldraht, Hühnervolieren, alle Drahtarbeit. Preisliste kostenlos. 50 Mtr. Geflecht schon v. M. 6,— an.

Portemonnaie

mit Inhalt in der Rospestr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Exp. d. Z. abzugeben.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermieten. **Marktstr. 3.**

Mein in Oberderschlag gelegen. **Wohnhaus** nebst 2 Viertelscheid **Umlage** unt. vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **Aug. Röse** Derschlag.

Automobil,

Original Dion-Bouton, Ein zylinder, 8 H. P., Wiesthor, gut erhalten, preiswert

zu verkaufen.

Angeb. unt. No. 8190 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Für

Fuhrwerkbesitzer!

6 gebrauchte

Frachtwagen

(von je 100 bis 200 Ztr. Tragfähigkeit) hat billigst abzugeben

Arn. Bürstinghaus
Engelskirchen
Telephon No. 5.

1685 Pferde

wurden im Jahre 1908 in den **Kestler'schen Rossschlächtereien** geschlachtet, ein Beweis, daß nur die höchsten Preise für Schlachtpferde bezahlt werden in der **Central-Einkaufsstelle** bei

Karl Kestler,
Wiedemetzger,
Lüdenscheid. Telephon 461.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mk. 62,—** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von **Mk. 2,80** an.

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen
in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort Gegr. 1886

Wichtig für Damen!

Besonders günst. Gelegenheit bietet sich den geehrt. Damen beim Einkauf von

Stickereien

u. Festons. Ich vers. an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff, m 10 Pf., für Beinkleider u. Nachtjacken, m 15 und 20 Pf., Mastickerei, m 30 u. 40 Pf., bunte Stickereien, m 15 u. 20 Pf., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 m 20 Pf., Hemdenpass. (Handarb.), Stck. Mk. 1,10, Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pf., Kissenleinsche „Schlafe wohl", Träume süß" 20 Pf., Klöppelspitz, m 20 Pf. Muster versend. umgeh. u. franko das

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig.

Fast neuer **Kronleuchter,** sowie 4 einfache **Lampen** (f. elektr. Bel.) und ein **Spirituskocher** mit 2 Flammen wegzugshalber billig abzugeben. Näheres **Wehrenbeul 7'.**

Junger Mann,

20 Jahre alt, mit la. la. Zeugnissen u. Referenzen, der einige Kenntnisse d. franz. Sprache besitzt, stenographiekundig u. Maschinenschreib. ist u. mit Buchführung, Korrespondenz u. allen Kontorarbeiten gut vertraut ist, sucht Stellung in einem Fabrik- oder sonst. Geschäft gegen geringe Vergütung. Offert. erbeten unt. G. Z. 140 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen 11jährig., sowohl geistig wie körperlich zurückgebliebenen Knabe, einen pädagogisch gebildeten Rektor oder Elementarlehrer, welcher denselben ganz in sein Haus aufnimmt, in Gummersbach selbst oder in der Umgegend. Off. m. genauen Bedingungen an die Exp. d. Ztg. u. G. Z. 134.

Für den Verkauf erstkl. Hühnerfutters und Hundekuchens tüchtige

ältere Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Offerten erbet. unter **Z. 655** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei mit elektr. Betrieb noch einen jungen, kräftigen

Gesellen.

Carl Blumberg, G'bach. Fernspr. 125. Mühlenstr. 18.

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Bäckergehülfen

Ernst Platte,
Wiehl.

Ordentl. solide

Anstreichergehülfen

sucht

F. W. Kleine, Neuenhaus bei Marienheide.

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

auf sofort gesucht.

Carl Schmidt, Zimmermstr., Remscheid bei Ründeroth.

Ein ordentlicher, braver Junge als

Lehrling

gesucht.

Ewald Gries,
Gummersbach, Marktstr. 1.
Metzgerei m. elektr. Betrieb.

Für mein Oel- und Fettwarengeschäft suche ich für sofort einen

Lehrling

unter günstigen Bedingung. Ang. Krumme Meinerzhagen.

Für einen kleinen Haushalt in Düsseldorf (Mann, Frau und 3 schulpfl. Kind.) wird ein jung. **Dienstmädchen** geg. gut. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Proveres evgl.

Mädchen

sucht

Frau Zahntechniker Bick Ründeroth.

00107

Gummersbacher

Turn-Verein.

Stiftungsfest

am Sonntag, den 16. Mai 1909,
im Schützenhaus.

Programm:

3 Uhr
Festzug durch die Stadt,
4 Uhr:
Schauturnen
6½—7 Uhr:
Tanzbelustigung für Kinder,
7½ Uhr:
Wegbringen der Fahnen,
8½ Uhr:
Festball.

Die Tanzpausen werden ausgefüllt durch
turnerische Aufführungen.

Die Musik stellt die Reininghauser Kapelle.

Entree für Nichtmitglieder:
Schauturnen 30 Pfg., — Ball 1 Mk., — Damen frei.

Der sogenannte Thron ist für Ehrengäste und Vorstand reserviert.

Die verehrlichen Bewohner von Gummersbach werden gebeten, **durch Beflaggen der Häuser** 2c. das Fest zu verschönern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Turner des Aggertaler Gaues sind zu dem Feste herzl. willkommen.

Eintritt: Schauturnen frei, Abend 50 Pfg.



Haus-sparkassen

Zur Förderung der **Sparfreudigkeit** haben wir das System der **Haussparkassen** eingeführt.

Jeder **Einleger** von mindestens **5 Mark** erhält auf Wunsch **leihweise** eine zum **Einwurf von Münzen** und Papiergeld **offene,** sonst gut verschlossene, aus Stahlblech hergestellte, hübsche, **kleine Kasse,** eine **„Haussparkasse“,** und **kostenfrei** ein dazu gehöriges Kontobuch über den **ersteingezahlten Betrag.**

Dieser Kasse werden die darin weiter angesammelten Ersparnisse zeitweilig — in Gegenwart des Einlieferers und mit Hülfe des **bei der Bank verbleibenden Schlüssels** — entnommen und in das vorzulegende **„Haussparkassenbuch“** eingeschrieben.

Die Verzinsung zum **festen** Satze von **4%** beginnt, sobald die Einlagen die Summe von **10 Mark** erreicht haben. — Näheres besagen die Bedingungen

Oberbergische Landesbank K.-G. a. A.
in **Gummersbach,** Kaiserstrasse 45.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit

Ventilsteuerung
System „Lentz“
sind **anerkannt** die
einfachsten u. wirtschaftlichsten
Lokomobilen der Gegenwart.
Filiale: **KÖLN a. Rh.,** Wallrafsplatz 2.

„Selecta“ Reinste Naturpflanzenbutter aus dem weißen Fruchtfleisch der Cocosnüsse.

Bestes Speisefett zum Kochen, Braten und Backen
50 % Ersparnis! Größte, langjährige Haltbarkeit!
Kein Ranzigwerden! Höchste Verdaulichkeit!

Zu haben in allen besseren Lebensmittelgeschäften und Konsumvereinen.

Cocosnußbutter-Fabrik Carl Bubenzer
Freudenberg, Kreis Siegen, in Westfalen.
Gegründet 1874.
Vertreter: **Gustav Bubenzer, Rebbelroth.**

Städtische Sparkasse Gummersbach.
Spareinlagen werden mit
3¾%
verzinst. Verzinsung halbmonatlich vom 1. und 16. jeden Monats ab. Die Kasse ist mündelsicher.

ALLRIGHT

heisst das

beste Rad der Welt

Leicht! Stabil! Schnell!



Das Berliner Sechs-Tage-Rennen 1909 wurde auf
ALLRIGHT
Modell WELTMEISTER
gewonnen.

Köln-Lindenthaler Metallwerke
Aktiengesellschaft · Köln-Lindenthal

Die Vertretung der weltberühmten ALLRIGHT-Fahrräder für **Nümbrecht**
und Umgebung liegt in den Händen der Fahrradhandlung
Maufmann.

Mädchen- und Knaben-
Wasch-Blusen von 65 Pfg. aufwärts, Ia. gart. waschechte Stoffe, reizende Muster
Wasch-Kleider
Wasch-Anzüge
Strohhüte . . . von 80 Pfg. aufwärts.

Nur beste Qualitätsware, äusserst preiswert.

Kwiet, Gummersbach.



Fordern Sie

Prospekte über **Jalousien** mit Vorrichtung gegen Sturm u. Geklapper, **Rolläden** mit Patentketten, **Rollschutzwände. Holzrouleaux** in jeder Ausführung.
Adolf Seuster, Jalousiefabrik, **Lüdenscheid,**
Schützenstr. 14. Fernsprecher 448. 3709

DIE NEUE RICHTUNG in der Wäschebehandlung



BEI JEDER WÄSCHE u. WASCHMETHODE MIT
BLEICHIN
Neuestes chlorfreies unschädliches Waschmittel **Preis 30 Pfg.**

---

2 mal 2 = 5.



So unwahrscheinlich wie diese Rechnung klingt, so unwahrscheinlich ist es anfangs für jeden Nervösen und Herzkranken, daß es wirklichen Kaffee gibt, der unschädlich ist. Dennoch ist dem so, seit es gelungen ist, dem Kaffee das auf Herz und Nerven schädlich wirkende Coffein zu entziehen. Dieses Produkt wird unter der Bezeichnung „Kaffee Hag“ coffeinfrei in den Handel gebracht und ist in Paketen à ½ Pfund mit Schutzmarke Rettungsring von 60 Pfg. an in allen besseren Geschäften zu haben.

Schützenhaus?

dann ist eine Besichtigung von **100 neuen Muster-Zimmern der Möbelfabrik**
Christian Meyer
Köln, Hohenzollernring 62-64.
lohnend. Mässige Preise. Feinste Referenzen. Kein Kaufzwang. Komplette Aussteuern von 2000 bis 20 000 Mk.

Süddeutsche Möbel in grosser Auswahl.



Empfehle fortwährend eine große Auswahl in schweren und leichten
belg. Arbeitspferden
sowie **Geschäftswagenpferde u. Ponys,**
wozu Kauf- und Tauschliebhaber unter der Versicherung kulantester Bedienung ergebenst einlade.
Moritz Herz,
Hamm a. Sieg (Station Au)
Fernruf Nr. 2.

Unübertroffen



Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24,** Linienstrasse 126, Lieferin von Post-, Pr. Staats- und Reichseisenbahnbeamte, Lehrer, Militär-Vereine, verk. die deutsche **hochärmige Singer-Nähmaschine Krone** mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog. Anerkennungen **grat. Militaria-Zollerräder,** schöne Bauart. Vorzugspreis von 60 Mark an. — Tägl. Nachbestellungen.
Göttingen, 1. Mai 1907.
Anbei den Betrag für gelieferte Maschine **Krone;** sie ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.
Kückemann, Vizefeldw. 9/82.

Fünfundzwanzig Jahre
Wünschten Amsel, Fink u. Staar, **Kanarienvögel, Papagei'n Voß'sches Futter nur allein**
Jede Mischung oft erprobt, Preisgekrönt u. viel gelobt.
Voß'sches Vogelfutter
in Gummersbach b. **Wb. Schumacher Nachf.,**
in Bergneustadt bei:
Aug. Gering jr. und **Max Aufermann,**
in Derschlag bei: **Wilh. Paul. Gustav Bedder.**
Illustrierte Preislisten über prakt. Vogelbauer, Aquarien, Vögel u. Fische umsonst von
Gustav Voss, Hoflf. Cöln.
Fabrik und Zuchtanstalt.

W. M. Wehler, Gummersbach.
Schmirgelwaren u. techn. Bedarfsartikel
empfiehlt für **Hausbesitzer**
Gartenschläuche
in allen Größen.

Ich verlegte **Sprechzimmer** und **Wohnung** von Hohenzollernring 9 nach
Mauritiussteinweg 11.
Haltestelle der Querbahn (9 u. 10), Rundbahn (19) und Marktbahn (20): Rothgerberbach/Weidenbach.
Sprechst.: 3—5 Nm. Fernspr. 6626.
Dr. med. Dietrich
Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshülfe.
Köln, den 5. Mai 1909.

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven
sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.
Nur
Dr. Oetker's Pudding
enthält dieselben in hinreichender Menge.
Man achte auf Marke „Oetker“.



Billige Konserven.
Gelegenheitskauf.

2	Pfund-Büchse	Dickebohnen	40 Pfg.
2	„	Schnittbohnen	35 „
2	„	Brechbohnen	35 „
2	„	Erbsen	45 „
2	„	Pflaumen	55 „
10	„	Preißelbeeren	320 „

Für gute Qualität und volle stramme Packung wird garantiert.

Fernsprecher Nr. 134.
W. Kopperberg, Gummersbach.

Grabdenkmäler.
Künstlerische und solide Arbeit.
Sehr preiswerte Berechnung.
Reinh. Henrich, Siegburg,
Fernspr. 159. Bildhauerei. Gegr. 1863.
Man verlange Katalog.

Grösste Schonung der Wäsche
beim Gebrauch von
Dr. Thompson's SEIFENPULVER



½ ℳ Paket **15** Pfg.

Ausnahme-Offerte! Bei noch Einf. des Betrages send. wir nächstes Mitt. franko gegen Nachn. Porto extra, fertig z. Gebrauch unter Garantie.
Also kein Risiko, evtl. Geld zurück.



Nr. 53. **Rasiermesser,** ½ hohl geschliffen, à M. 1.50
Nr. 56. **Rasiermesser,** ⅓ hohl geschliffen, à M. 2.50
Nr. 52. **Rasiermesser,** extra hohl geschliff., à M. 3.00
Nr. 660. **Haarschneidemaschine,** 3, 7 u. 10 mm schneidend, in solider Ausführung, à M. 4.25
Nr. 660a. Dieselbe i. gemein. leichterer Ausführ., à M. 3.50.
Pracht-Katalog erhält jeder gratis u. franko, ohne Kaufzw. verf. enth. große Auswa. in Rasiermessern, Plasterbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelm. u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneidersch., Reben- od. Gartensch., Sens., Gärtnerm., Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hackm., Wiegem., Uhren, Uhr- u. Halsk., Broschen, Ringen, Portemon., Pfeifen, Spazierst., Fernrohr., Feldstech., Schuß- u. Stichwaffen, Musikinstrum., Schmuck- u. Haushaltungsartik., Kinderspielw., Christbaumschm. 2c. 2c.
Gebrüder Bell, Gräfrath 330 b, **Solingen,** Stahlwarenfabrik, gegründet 1876.
Wir schleifen und reparieren alte Rasiermesser und Haarmaschinen, wenn auch nicht von uns gekauft, sofort und billigst.

Wilh. Feldmann & Co.,
Lüdenscheid.
Mitglied des Verbandes Westdeutscher Eisenbeton-Unternehmungen G. m. b. H.
Ausführung von Beton- und Eisen-Betonkonstruktionen jeder Art.
Alleiniges Ausführungsrecht der
Hohlton-Eisenbetondecke
D. R. G. 351 575 und 351 576 für die Kreise **Altena, Olpe, Wipperfürth und Gummersbach.**
Beste Massiv-Hohldecke der Gegenwart.
Grösste Schallsicherheit.
Spannweiten bis zu 10 Meter.
Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen. Gipsestrich.

Noch immer Kultusetat.

(Aus der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 8. Mai.)

Mädchenschulreform, Zusammenerziehung von Mädchen und Knaben, Berechtigungen der Mädchenschulen — das waren die Gegenstände, die die ersten Stunden der Sonnabendsitzung in Anspruch nahmen. Drei liberale Redner machten den Anfang: Dr. Hackenberg (Natl.), Cassel (Freis. Vp.) und Ernst (Freis. Vgg.). Sie kargten nicht mit der Anerkennung für die neuen Lehrpläne. Die grundsätzlich gemeinsame Erziehung der Geschlechter in der Schule wurde, soviel wir bemerkten, von niemand empfohlen. Daß diese Empfehlung in den Reden der Abgg. Heß, Kaufmann (beide vom Zentrum) und Strosser (Kons.) nicht gegeben wurde, läßt sich denken. Aber auch die liberalen Abgeordneten faßten die Koedukation nicht grundsätzlich, sondern ausnahmsweise ins Auge: wenn sich eben für die Mädchen am Orte keine andere Gelegenheit bietet usw. Die Abgg. Friedberg (Natl.) und Eickhoff (Freis. Vp.) stellten den Antrag, die Petitionen, die ausnahmsweise die Zulassung der Mädchen zu den Knabenschulen wünschten, zur Erwägung zu überweisen. Abgeordneter Friedberg empfahl den Antrag; er wurde aber von der Rechten und der Mitte zu Fall gebracht. Eine Anfrage desselben Abgeordneten, ob aus Anlaß der Mädchenschulreform in größerem Umfange Anträge auf Genehmigung von Ordensschulen an die Verwaltung gestellt seien, und wo die Seminare der Ordensschwestern die männlichen Lehrkräfte herbekämen, wurde vom Ministerialdirektor Schwartzkopff sofort beantwortet. Knüpfte sich an seine Zahlenangabe hier keine weitere Debatte, so entstand später nach Erledigung mehrer Posten aus dem Elementarschulwesen beim Titel Förderung der Volksbibliotheken eine temperamentvolle Auseinandersetzung über das Verhältnis der Unterrichtsverwaltung zur Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Die Verwaltung hat, wie Abg. Friedberg ausführte, bei Empfehlung von Büchern diese Gesellschaft übergangen. Folgt man der Darstellung, die Schwartzkopff gab, so war alles auf das Natürlichste zu erklären. Aber die Abgg. Schepp (Fr. Vp.) und Friedberg (Natl.) gaben die Bedenken gegen das Verhalten der Regierung nicht auf, die dagegen vom Abgeordneten Heckenroth Zustimmung erntete. — Fertig wurde man, obwohl man bis in die sechste Stunde beriet, mit dem Kultusetat noch nicht; die Beratung wird am Montag fortgesetzt.

*

83. Sitzung am 8. Mai.

Die zweite Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen" fortgesetzt. Es findet eine allgemeine Besprechung der gesamten Reform der höheren Mädchenschulen einschließlich der Frage der Koedukation statt.

Abg. Dr. Hackenberg (Natl.): Im Etat spielt das Mädchenschulwesen eine bescheidene Rolle, als Unter titel im Kapitel „Elementarunterrichtswesen". Deshalb hat es aber doch große Fortschritte gemacht. Die jüngste Reform vollends ist großzügig und bahnbrechend. Die neuen Lehr pläne der Seminare und Studienanstalten treffen im ganzen das Richtige. Die allzu große Freiheit der Schülerinnen der Frauenschule in der Wahl der Fächer kann den Unterrichtserfolg leicht gefährden. Zur Koedukation werden wir bei der Art unsers Schulwesens vielleicht nie kommen; man kann über sie auch sehr verschieden denken. Unbedingtes Bedürfnis ist jedoch die ausnahmsweise Zulassung von Mädchen zu den höheren Knabenschulen. (Sehr richtig! links.) In vielen Städten hat diese sich bereits bewährt. Die Reform legt sowohl den Städten wie dem Staat schwere Opfer auf. Aber diese sind unerläßlich im Interesse unserer Frauenwelt und damit des Vaterlandes. (Beifall links.)

Abg. Cassel (Fr. Vp.): Den Abiturientinnen der höheren Mädchenschulen müssen entsprechende Berechtigungen gewährt werden; u. a. sollte man ihnen die mittlere Postlaufbahn eröffnen.

Abg. Dr. Heß (Zentr.): Warten wir erst die praktischen Erfolge der Reform ab, ehe wir ein Urteil über sie fällen.

Ministerialdirektor Schwartzkopff: Bei allen Fragen der Mädchenerziehung müssen wir auf eine gesunde körperliche Ausbildung der Mädchen alle Rücksicht nehmen. Die Berechtigungen sind ein zweischneidiges Schwert. Ich werde mich gern bemühen, soweit es angeht, den Mädchen eine gute Beschäftigung zu ermöglichen. Den Privatschulen sind wir sehr weit entgegengekommen. Wir lehnen die Koedukation ab. Wir befürchten von ihr die Zurückdrängung der Knaben durch die Mädchen. Ueber eine ausnahmsweise Zulassung läßt sich theoretisch reden.

Abg. Strosser (Kons.): Die Privatschulen können wir nicht entbehren.

Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.) bekämpft ebenfalls die Koedukation und fordert noch mehr Religionsunterricht in den Mädchenschulen.

Abg. Dr. Friedberg (Natl.): Zur Frage der Koedukation nehmen wir keine prinzipielle Stellung ein. Man sollte aber die Petitionen, die eine ausnahmsweise Zulassung der Mädchen zu den höhern Knabenschulen fordern, der Regierung zur Erwägung überweisen. Auf diesem Gebiete herrscht in Preußen eine gewisse Rückständigkeit. Das Zentrum zeigt bei Besprechung konfessioneller Verhältnisse jetzt eine gewisse Nervosität. Wie steht es denn mit den Ordensschulen?

Ministerialdirektor Schwartzkopff: Wir haben in Preußen 93 Ordensschulen, bei denen 1242 Lehrschwestern beschäftigt sind. Aus Anlaß der Mädchenschulreform ist kein einziger Antrag auf Zulassung neuer Ordensschulen eingegangen. Die Frage der Zulassung wird von Fall zu Fall geprüft werden.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen.

Der Antrag der Abg. Eickhoff und Dr. Friedberg, die Petitionen zur Erwägung zu überweisen, soweit sie eine ausnahmsweise Zulassung der Mädchen an den Knabengymnasien verlangen, wird abgelehnt.

Beim Elementarschulwesen erklärt auf eine Anfrage des Abg. Meyer-Diepholz (Natl.) Ministerialdirektor Schwartzkopff, daß zur Frage der Prüfung der Organisation der Mittelschulen demnächst eine Konferenz zusammentreten werde.

Beim „Dispositionsfonds für das Elementarunterrichtswesen" dankt Abg. Peltasohn (Fr. Vg.) für die Aussetzung von Mitteln zur Erteilung jüdischen Religionsunterrichtes an Volksschulen.

Abg. Friedberg (Natl.) bedauert, daß die Unterrichtsverwaltung bei Empfehlung von Büchern die Gesellschaft für Volksbildung übergangen habe.

Abg. Schepp (Fr. Vg.) äußert sich in gleichem Sinne.

Ministerialdirektor Schwartzkopff legt dar, daß kein Uebelwollen gegen die Gesellschaft vorliege. Sie werde genau so behandelt wie andere Vereine.

Die Debatte hierüber geht noch längere Zeit fort.

Abg. Heckenroth (Kons.) stimmt der Regierung zu.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Montag, 11 Uhr: Fortsetzung der zweiten Etatsberatung, kleine Etats.

Volkswirtschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

* **Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.**

Vom amerikanischen Eisenmarkte kommen überraschende Nachrichten. Bis vor kurzem konnte in den gehaltenen Wochenberichten des „Iron Age" die Lage nicht schwarz genug dargestellt werden; der Stahltrust setzte eben erst noch die Preise für Draht und Drahtwaren herab. Und nun ist mit einem Schlage das Bild verändert: die Nachfrage am Eisenmarkt hat plötzlich lebhaft zugenommen, die Roheisengewinnung dehnt sich wieder aus, der Trust sowie seine Konkurrenz erhöhen die Preise für Fertigware um 2 bis 4 Dollar die Tonne. Dieser Szenenwechsel ist so schnell und überraschend erfolgt, daß man nicht weiß, soll man sich mehr über die Unverfrorenheit der Drahtzieher oder über die Naivität des Publikums wundern, das kritiklos den jeweiligen Anregungen der „führenden Männer in der Industrie und Finanz folgt. Lothar Bucher sagt einmal: „Die wirtschaftlichen Bewegungen zu beobachten, ist eine Aufgabe der Wissenschaft. Die Resultate der nervösen Aufregung, in welche die Börse sich hineinschwindelt, ehrfurchtsvoll als Offenbarung entgegenzunehmen, in den Hieroglyphen des Kurszettels nach tiefer Weisheit graben: das ist ein Skandal für unser angeblich so überaus aufgeklärtes Zeitalter." Den besten Dienst für die Manöver ungesunder Spekulationen leistet die heutige Art und Weise der wirtschaftlichen Berichterstattung, der es weit weniger auf die Richtigkeit einer Nachricht als vielmehr auf die Fixigkeit, sie dem Publikum vorzusetzen, ankommt. Daß der plötzliche Szenenwechsel auf dem amerikanischen Eisenmarkt dazu dient, das Publikum als Käufer auf den Markt zu treiben und ihm die bisher niedrigen Werte zu hohen Preisen aufzuhalsen, darüber kann bei der ganzen Art des plötzlichen Umschwungs kaum ein Zweifel sein. Erleben wir doch auch Aehnliches gegenwärtig bei uns in Deutschland, wenn auch in bescheidenerem Maße. Die großen Banken können bei der Lage des Geldmarktes in diesem Jahre wenig an Zinsen verdienen; sie haben also ein ganz berechtigtes Interesse daran, das steigende Kursniveau der Effekten zu Gewinnzwecken auszunützen. Da langsam steigende Kurse aber weit weniger Gewinnchancen lassen, so wird die Bewegung künstlich forciert: die Hausse der letzten Zeit auf dem Montanaktienmarkte und in Elektrizitätswerten sind typische Beispiele dafür, wie es gemacht wird. Kaum zeigen sich die ersten leisen Anzeichen einer nachhaltigen Erholung, da kann es gewissen Kreisen nicht schnell genug gehen, um aus starken Kursschwankungen große Zwischengewinne zu ziehen. Und genau wie auf dem Effektenmarkte geht es auf dem Warenmarkte zu: Metalle, Getreide, Textilstoffe werden in den Kreis der Spekulationsgeschäfte gezogen, um durch künstliche Gestaltung von Angebot und Nachfrage die Preise auf einen volkswirtschaftlich schädlichen Stand hinaufzuschrauben. Lange können solche Spekulationsgebilde nicht bestehen bleiben, da der rauhe Wind der Wirklichkeit sie ebenso rasch über den Haufen wirft, wie sie gekommen sind, aber für die berufsmäßigen Spekulanten genügt es vollauf, wenn sie nur für ganz kurze Zeit der Oeffentlichkeit ihre Meinung suggerieren können. Auch in Deutschland hat gegen April das Kursniveau der mobilen Werte eine Steigerung erfahren, die durch die Besserung der wirtschaftlichen Lage nicht nur nicht gerechtfertigt ist, sondern auch direkt für die Erholung der Konjunktur gefährlich werden kann. Glücklicherweise sind die Formen der Spekulation bei uns nicht entfernt so rücksichtslos wie in den Vereinigten Staaten, die aber durch ihr Beispiel auch auf unsere Geschäftsformen mehr und mehr abfärben. Auch die amerikanische Politik zeichnet sich durch eine weitgehende Rücksichtslosigkeit aus, wie dies wieder aus dem Verhalten bei der Zolltarifrevision zu Tage tritt. Was hat sich Deutschland im letzten Jahrzehnt fortgesetzt für Mühe gegeben, den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und unserem Markte nicht durch zollpolitische Differenzen irgendwie, auch nur vorübergehend zu beeinträchtigen. Nun regelt Amerika durch seine Tarifreform wieder seine Handelsbeziehungen zum Auslande, wobei es sein erster Schritt ist, anzukündigen, daß es mit verschiedenen Ländern die bestehenden Verträge und Vereinbarungen kündigen werde. Auch das Handelsabkommen mit Deutschland wird aufgekündigt werden. Nach dem Grundsatze des divide et impera werden dann die Vereinigten Staaten mit jedem der wichtigen Länder des Kontinents verhandeln und sich die größtmöglichsten Vergünstigungen von jedem einzelnen Gegenkontrahenten ausbedingen, während Amerika selbst mit seinen Konzessionen so zurückhaltend wie möglich sein wird. Und da das einzelne europäische Land Amerika gegenüber sich in einer gewissen Zwangslage befindet, so ist es höchst wahrscheinlich, daß der Effekt der ganzen Tarifrevision ein großes Geschäft für die amerikanische Industrie zum Nachteil Europas und vor allem des europäischen Arbeitsmarktes sein wird. 1897 schien es, als ob die europäischen Regierungen die amerikanische Gefahr erkennen und sich zu einem übereinstimmenden Vorgehen entschließen würden; aber es blieb damals bei schönen Reden. Heute steht Europa vor der nämlichen Situation, aber noch nirgends regt sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer übereinstimmenden Abwehr gegen eine gemeinsame Gefahr. Die mitteleuropäischen Länder, die durch den Abschluß entgegenkommender Tarifverträge gleichartige Interessen Amerika gegenüber haben, sind es vor allem, die sich gegen den neuen Versuch der Vereinigten Staaten, aus der Uneinigkeit der Rivalen Vorteil zu ziehen, so rasch wie möglich wappnen müßten.

Neues vom Büchermarkt.

— **Wasser, Luft und Wärme**, die drei hauptsächlichsten Heilfaktoren der Naturheilmethode, finden in den Lieferungen 27—32 der unter Mitwirkung von 37 Aerzten, Hygienikern und Pädagogen völlig umgestalteten und neu bearbeiteten Ausgabe von **„Platen, Die Neue Heilmethode"** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, Preis der Lieferung 40 Pfg.) mit ihren zahlreichen Anwendungsformen eingehende Behandlung. Längst ist der Wert des richtigen Gebrauches von Wasser und Wärme für die Heilung von zahlreichen inneren und äußeren Leiden anerkannt; hier im Platen werden in leicht verständlicher Schreibweise, unterstützt von zahlreichen erklärenden Illustrationen, die einzelnen Gebrauchsformen, wie Wicklungen, Packungen, warme und kalte Bäder, Dampfbäder, Mineralbäder, Pflanzenbäder, Güsse, Massage u. a. m. eingehend beschrieben und die Leiden namhaft gemacht, bei denen sie sichern Erfolg versprechen. Abreibungen, Ganzpackungen, Rumpfpackungen, Leibumschlag und Kreuzpackungen, Schulter- und Brustpackungen, Vollbad, Sitzbad, Rumpfbad, Fußbad, Augenbad, Licht-Luftbad, Seebad, Dampfbad usw., um nur einige Kapitelüberschriften zu nennen, zeigen den Reichtum der eingehend behandelten Anwendungsformen.

Hauptschriftleiter: Otto Waelde.
Verantwortlich für den politischen, provinziellen, örtlichen u. vermischten Teil: Karl Langeheine, für den feuilletonistischen, volkswirtschaftlichen u. wissenschaftlichen Teil: Otto Waelde, für den Anzeigenteil: Ernst Hindersin, sämtliche in Gummersbach.

Keiner kann die Welt verbessern, wenn er nicht bei der Verbesserung an sich selbst einen Anfang macht.
Hans Thoma.

* * *

Kleines Feuilleton.

— **Politische Amazonen.** Die englischen „Suffragettes", die ja in der kurzen Zeit ihrer öffentlichen Tätigkeit sich schon einen Weltruf im Boxen, Kratzen, Hauen u. dergl. erworben haben, spürten das Verlangen, diesen Ruf auch weiterhin zu befestigen und Propaganda für sich zu machen. Sie haben deshalb eine Vertreterin nach Berlin geschickt, die dort vor einigen Tagen in den Arminhallen auftrat und die „Kampfestaktik" der politischen Amazonen von England rechtfertigte. Zu der Versammlung hatte eingeladen der Berliner Verein für Frauenstimmrecht, der übrigens in der Hauptsache nur die weibliche Hälfte der dortigen „demokratischen Vereinigung" darzustellen scheint. Man sah da recht merkwürdige weibliche Gestalten; von anderen sah man dagegen so gut wie gar nichts, dieweil moderne Hutungeheuer Kopf, Gesicht und Schultern deckten. Natürlich waren auch bekannte von den Berliner weiblichen Kämpen gekommen. Die Vorsitzende, Gattin eines viel agitierenden Herren von der demokratischen Vereinigung, bemerkte laut „Täglicher Rundschau" zur Eröffnung, daß die Zeitungen übertriebene und falsche Berichte über die Tätigkeit der Suffragettes gebracht hätten. Es sei deshalb zweckmäßig, eine der Damen selber zu hören. Ob der Kampf in Preußen ebenso geführt werden solle, wie in England, werde sich erst zeigen. Nunmehr erschien Miß Isabel Seymour vor dem Rednerpulte, eine elegante und wohlhabende Dame. Sie gab einen Bericht darüber, wie es zu der Frauenbewegung in England gekommen sei, und wie diese Bewegung jetzt gewalttätig geworden sei — nicht durch die Schuld der Frauen, sondern natürlich nur durch die Brutalität der Männer. Die Bewegung hat die Parole „Nicht Worte, sondern Taten", und sie geht von dem Grundsatz aus, daß man sich für eine Sache opfern muß, wenn man ihr wirklich dienen will. Bei den Erzählungen der Miß Seymour, die übrigens ziemlich gut Deutsch sprach, drängte sich aber der Eindruck auf, daß die Damen drüben wohl vielfach dieses „Opfern für die Sache als einen neuen Sport betreiben. Sehr bezeichnend war dafür die Mitteilung, daß eine junge Dame ihre vier Wochen Ferien dazu opfern wolle, ins Gefängnis zu gehen. Nachdem sie nämlich gesehen haben, welche ungeheure Reklame das „Gefängnismartyrium" für die Stimmrechtsbewegung macht, wollen sie alle ins Gefängnis wandern. Die Anfängerinnen dieses Sports sind zum größten Teile unverheiratet. „Ja, wir haben Gewalt angewendet!" rief Miß Seymour aus und schlug mit der weiß behandschuhten Hand auf das Pult. „Dem gewissenlosen System der Regierung gegenüber mußten wir zu Mitteln greifen, die uns Erfolg um des lieben Friedens willen versprachen. Unsere Kampfestaktik war sehr erfolgreich. Wenn wir zu den Ministern gingen, versteckten diese sich hinter Hunderten von Soldaten! 300 Frauen mußten ins Gefängnis und haben zusammen 19 Jahre abgesessen. Wir verteilen auf den Straßen selber unsere Zeitungen und unsere Einladungen und tun für unsere Sache alles selber. Die Gelder fließen uns zu, im vorigen Jahre 400 000 Mark, diesmal rechnen wir auf 1 Million! Vor drei Jahren hatte unser Verein kein Mitglied, heute hat er 80 000. Von allen Seiten hagelt man uns jetzt, daß wir siegen werden. Schon unsere Töchter werden diesen Sieg genießen." Die Versammelten klatschten natürlich tüchtig Beifall.

— **Die Haarkünstler gegen Haby.** Mit dem Hoffriseur des Kaisers, dem vielgenannten Herrn Haby („Es ist erreicht") wird sich, wie wir im „Hann. Kur." lesen, der bevorstehende Kongreß des Verbandes deutscher Friseur- und Barbierinnungen in Wiesbaden beschäftigen. In den Versammlungen der Barbiere kommt große Entrüstung über den kaiserlichen Hoffriseur zum Ausdruck, der sie, wie sie behaupten, empfindlich schädige, indem er seine Beziehungen zum Hofe zu allerlei geschäftlichen Zwecken ausnutze. Mit Schnurrbartwasser, Rasierbinden und jetzt wieder mit einem Rasiercream wird der Kaiser fortwährend in Verbindung gebracht. Schon vom Bundestage in Stettin hatte der Vorstand der deutschen Barbier-Innungen den Auftrag erhalten, gegen die Reklame des Herrn Haby beim Hofmarschallamt Einspruch zu erheben. Das soll nun durchgeführt werden, da die neuesten Erzeugnisse des Herrn Haby auch geeignet seien, das Publikum zu schädigen. In den Beschreibungen des neuen Mittels, so behaupten die Barbiere, wird die Herrenwelt vor der Anwendung gewöhnlicher Rasierseife „graulich" gemacht. Der von Herrn Haby angebotene Rasiercream schließe aber keineswegs die Möglichkeit etwaiger Ansteckung aus. Das Mittel schläfre nur die notwendige Aufmerksamkeit der Kundschaft gegen die Ansteckungsgefahr beim Rasieren ein. Das amtliche Organ der deutschen Barbiere, Friseure und Perückenmacher schließt seinen Angriff gegen Herrn Haby mit der Erklärung, „daß Hunderte von Kollegen, die nicht gesonnen sind, Herrn Haby ein Verkaufsmonopol für seine Waren einzuräumen, im Namen des Kaisers bitter und schwer geschädigt werden."

— **Die Rangordnung im Harem.** Auch der Harem des Sultans hat seine strenge Rangordnung, und das „Avancement" ist der größte Ehrgeiz jedes Mädchens, das würdig befunden wurde, dem Padischah vor die Augen zu treten. Die Frauen des Harems, so erzählt ein Mitarbeiter des „Matino", werden in zwei Kategorien geschieden. Die untersten sind die Kalfas, die Dienerinnen. Der europäische Begriff der Odaliske der Haremssklavin existiert eigentlich nicht in dem Sinne, in dem der Westen ihn gewöhnlich deutet. „Odalisk" bedeutet einfach Frau des Hauses, Herrin des Hauses. Die wirklichen Frauen des Harems führen andere Bezeichnungen. Die Novizen werden Giösde genannt, so lange das Auge des Herrn nicht mit Wohlgefallen auf ihnen geruht hat; sobald der Sultan sie bevorzugt, erhalten sie den Titel Ikbal und wenn die Gunst des Sultans ihnen Mutterfreuden schenkt, werden sie Ikbal Sciasseki. Die Favoritinnen werden dann zum Rang einer Kadine erhoben, wenn die Laune des Padischahs ihnen hold bleibt, aber auf Grund des Korans dürfen im Harem nie mehr als vier Kadinen weilen. Jene der Kadinen, deren Sohn einmal den Thron besteigt, wird zur Sultana Valide, zur Sultansmutter, und hat Anspruch auf militärische Ehren. Wenn die Mutter des zur Regierung kommenden Sultans nicht mehr lebt, so gehen ihre Vorrechte auf die Sütama über, auf die Amme des Sultans und wenn auch diese tot ist, auf die Tana, die Erzieherin. Jede Kadina und Ikbal hat ihren kleinen eigenen Hofstaat; er besteht gewöhnlich aus einer kleinen Nabileh, der Gesellschaftsdame, einer Intendantin, einer Sekretärin, einer Siegelbewahrerin und einer Aufseherin der — Eisgetränke, der Seerbets. Auch für dem Kaffee wird eine Direktrice eingesetzt; ferner hat jede Kadine oder Ikbal auf ihre Garderobiere. Daraus mag man ersehen, welche Kosten der Harem erfordert; die Kadinen haben in der Regel noch einen viel größeren Hofstaat und deren Gesellschaftsdamen wiederum einen kleineren eigenen. Auch die Intendantinnen haben eine Anzahl eigener Dienerinnen, die ihrerseits wiederum je nach Rang über andere Frauen gebieten, die ihnen dienen müssen.

— **Der Verkehr mit dem Mars.** Aus Neuyork wird berichtet: Der Plan Professor Pickerings von der Harvard-Universität, mit dem Mars Signale zu wechseln, hat jetzt in dem Astronomieprofessor Todd, dem Leiter der Sternwarte der Amherst-Universität, einen neuen Parteigänger gefunden. Professor Todd will im September in der Zeit, in der der Mars der Erde am nächsten steht, mit Hilfe des Luftschiffers Stevens einen Ballonaufstieg unternehmen, bei dem er zugleich einen Höhenrekord aufzustellen hofft, der ihm Gelegenheit bietet, unter den günstigsten atmosphärischen Bedingungen Marsbeobachtungen vorzunehmen. „Wenn auf dem Mars wirklich lebende Wesen existieren, so werden sie seit langer Zeit bemüht gewesen sein, mit uns in Verkehr zu treten, und sich vielleicht gewundert, was für dumme Wesen das sein mögen, die nicht antworten. Von diesem Gedanken geleitet, nehme ich an, daß wir ihre Lebenszeichen wahrnehmen könnten, wenn wir uns weit genug von dem Lärm und den dichteren Luftschichten entfernen, die den Erdball umgeben, hinauf in reinere Schichten, wo die Atmosphäre die Beobachtung erleichtert." Professor Todd wird sich ein luftdichtes Aluminiumgehäuse konstruieren lassen, in das er sich einschließen will. Das Gehäuse wird mit den nötigen Sauerstoffapparaten ausgerüstet, so daß Todd hofft, in Sphären aufzusteigen, die bisher noch kein Luftschiffer erreichen konnte. „Wir werden Empfangsapparate von drahtloser Telegraphie mitnehmen und versuchen, elektrische Wellen vom Mars, der Venus und anderen Planeten aufzunehmen." Die amerikanische Presse widmet dem phantastischen Plane lange Spalten, es fehlt nicht an Spöttern, aber die meisten ernutigen den Gelehrten in seinem Vorhaben. Professor Todd war seinerzeit der Leiter der astronomischen Expedition in die Anden und hat auch die Doppelkanäle des Mars photographisch aufgenommen.

— **„Herr Leutnant, treten Sie".** D. v. Bodelschwingh erzählt in der neuen Monatsschrift „Bethel" Einzelheiten aus dem Leben seines Vaters, des Ministers v. Bodelschwingh. Dieser nahm als blutjunger Leutnant am Befreiungskriege teil und wurde bei Bauchstädt am 23. Oktober 1813 durch einen Schuß in die Brust, als er an der Spitze seiner Leute voranstürmte, schwer verwundet. Sein treuer Bursche Schneeberg trug den Schwerverletzten auf seinem Rücken aus dem Kugelregen und brachte ihn in einem kleinen Torwächterhäuschen unter. Da kein Bett da war, lang genug, um dem Verwundeten ein bequemes Lager zu verschaffen — ihm fehlte nur ein Zoll an 6 Fuß — so machte der Bursche ein solches auf ebener Erde zurecht und unten quer davor eines für sich selbst. Der Verwundete war so schwach, daß er kein Wort mehr sprechen noch rufen konnte, wenn er Hilfe brauchte. Darum eben hatte sich Schneeberg sein Lager unten quer vor die Füße seines Herrn gemacht. Der greise Held dienender Liebe erzählt: „Von Kindheit an war es mir immer eine Freude, wenn der Vater erzählte, daß Schneeberg ihm, da er ja nicht mehr sprechen konnte, nur immer die eine Bitte vorgetragen: „Herr Leutnant, treten Sie!" So hat denn der treue Mann in der Tat wochenlang zu den Füßen seines Herrn gelegen und ihn Tag und Nacht gepflegt; und unvergeßlich ist mir alle Zeit sein Wort geblieben, das ich oft unseren pflegenden Diakonen und Diakonissen als Muster der Treue vorgehalten habe: „Herr Leutnant, treten Sie!"

—+—

0 0 1 0 7 7

Bekanntmachung.

Aus der Buchdruckerei von **Friedr. Luyken** (Inh. Otto Waelde) zu **Gummersbach** kann ein einfaches praktisches Formular

zu Einkommensteuer-Einsprüchen

zu einem mäßigen Preise bezogen werden.

Gummersbach, den 17. April 1909.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission:
Fischer.

Höfl. Bezug nehmend auf vorstehende amtliche Bekanntmachung, teile ich ergeb. mit, daß

sämtliche genannten Formulare,

die mir gesetzlich geschützt sind und deren Nachdruck verboten ist, mit **Briefumschlägen** außer in meiner

Geschäftsstelle in Gummersbach, Am Einhorn 2,

noch vorrätig sind:

in **Gummersbach** in der Luyken'schen Buchhandlung Richard Mahlo, Unter den Linden 6, sowie bei folgenden **Geschäftsstellen der „Gummersbacher Zeitung“:**

in **Dieringhausen:** Herrn Buchhändler Otto Schmidt;
in **Bergneustadt:** „ Wilhelm Gräfe;
in **Marienheide:** „ Ewald Bertram und
in **Ründeroth:** „ Ewald Becher.

Hochachtungsvoll!

Friedr. Luyken (Inh. Otto Waelde)
Gummersbach.

Schließkörbe, oval und eckig,
Wäschemangen u. Körbe,
Mangelmangen,
Bäckerkörbe,
Metzgerkörbe,
Marktkörbe u. Taschen
in allen Größen,
Reisetaschen, Reisekoffer.

W. Hoerder
vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach.
— Telephon 177. —

Gummistempel jeder Art
schnell u. billig
liefert Luykensche Buch- u. Papierhdlg. Mahle.

Kleiderstoffe
Größte Auswahl. — Nur gute Qualitäten.
Stets das Neueste.
Unübertroffene Preiswürdigkeit.
Franz Bergmann & Co.
Köln
Muster stehen portofrei gern zu Diensten.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Sparbogenlampen

Dynamowerk Frankfurt a. Main.
Techn. Bureau: Köln a. Rh.
Bismarckstrasse 62.

HG Verlangen Sie unsere soeben erschienene Mitteilung No. 116.

Wie die Sonne



auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Old blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Um die vorgeschriebene Geheimhaltung der Steuererklärungen, Einsprüche, Berufungen usw. zu sichern ersuche ich die Steuerpflichtigen des Kreises, alle Einkommensteuer, Gewerbe- und Betriebssteuer betreffenden Schriftstücke als: Steuererklärungen, Einsprüche, Berufungen und Beschwerden nicht an mich persönlich, auch nicht an den Herrn Landrat oder das Landratsamt, sondern an den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu Gummersbach, bezw. an den Herrn Vorsitzenden des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV zu Gummersbach zu adressieren.

Gummersbach, den 13. April 1909.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen III u. IV
Fischer.



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nach **Amerika**

New York direkt oder via Southampton Cherbourg | Baltimore Galveston, Cuba, Brasilien und La Plata

mit den Riesenschnell- und Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, BREMEN.

Nähere Auskunft erteilt:
In Gummersbach: Ed. Siebel.

Solange der Vorrat reicht, offeriere ich:

Ia. Schweine-Kleinfleisch von besten holsteinischen Landschw einen in Kübeln von 30 u. 50 Pfd. an pr. Pfd. 28 Pfg.
Postkolli enthaltend 9 Pfd. Br. M. 2,80.
Ia. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) pr. Pfd. 55 Pfg.
Ia. knochenloses, mild gesalzenes **Rindfleisch** pr. Pfd. 45 „
Versand von jeder Qualität nicht unter 9 Pfd.
Garantie: Nichtgefallendes retour. Alles ab hier per Nachnahme. **Alb. Carstens, Altona 88.**



Bestes deutsches Fabrikat. Sehr billige Preise.

Schmiedeeiserne Garten-Möbel

Moderne weisse Holz-Möbel, Veranda-Klapp-Möbel, Rollschutzwände, Rasenmäher, Schlauchwagen, Beteinfassungen, sämtliche Gartengeräte.

Eisschränke

bewährtester, unübertrefflichster Konstruktion
Fliegenschränke, Flaschenschränke
Garderoben-Ständer, Schirm-Ständer, Huthaken etc.
Nur beste Qualitätswaren äusserst preiswert.

Max Franzky, Cöln
42—46 Breite-Strasse 42—46.
Haus- und Küchengeräte. — Eisenwaren.
Engros und en détail. — Preislisten kostenlos.

Mein
Wasserglas
bewährt sich bestens zur
Frischerhaltung
der
Hühnereier.
Franz Heuser,
Gummersbach.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, akropustulöses Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Wantschla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Liebreiz
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und strahlend schönen Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
à St 50 Pf. in Gummersbach: C. Schulte, Franz Heuser; in Bergneustadt: Carl Scheffel und Chr. Schmittleisfer; in Dieringhausen: H. Bickenbach.

Sie verkaufen
Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft u. finden schnell u. verschwiegen Teilhaber oder Hypotheken, wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden, da ich an allen Orten günstige Verbindungen habe und für prompte Ausführung jedes Auftrages garantiere. Verlangen Sie sofort Bedingungen zwecks Rücksprache. Berücksichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlange keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.
Europas Kapital-Markt Centrale Cöln, Machabäerstr. 35.

Bin kein Agent! Bin kein Agent!

---

2. Ziehung der 5. Klasse 220. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 6. Juni 1909.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1909, vormittags. Nachdruck verboten.

176 374 [3000] 437 40 96 523 80 617 85 999 1057 71 118 209 331 94 427 857 989 [500] 2097 101 281 900 434 883 72 649 86 999 3059 105 272 801 877 [1000] 4250 45 438 70 513 718 46 817 957 97 945 5180 245 646 900 28 923 6338 407 643 811 53 7446 534 704 40 53 78 886 [3000] 921 55 57 8154 811 80 98 904 9001

10950 82 670 718 [1000] 11221 408 [300] 37 900 712 53 851 12086 [300] 765 952 912 88 99 13117 89 331 14047 76 [3000] 175 713 15148 342 73 431 92 677 701 90 822 91 [3000] 16000 59 85 144 361 63 499 510 87 17309 698 789 77 18018 168 442 908 40 77 712 829 19116 847 874 756 998 943

20173 227 857 61 80 82 417 564 706 10 72 867 929 21633 857 [300] 22032 71 156 230 302 96 37 68 600 23424 648 57 701 814 968 24008 137 71 467 76 80 904 290 65 837 [500] 964 25043 76 204 79 465 511 64 613 88 [500] 792 826 26073 157 45 248 626 763 865 901 [300] 27746 493 602 94 [500] 734 911 28043 134 374 85 894 [500] 776 884 [5000] 915 78 29033 92 249 395 453 624 42

30337 474 734 31380 805 [3000] 662 96 773 805 976 32039 99 [500] 531 33057 370 535 662 983 990 34120 21 [1000] 216 363 474 736 35 [500] 908 35179 891 945 50 993 83 796 36081 [1000] 106 451 [500] 606 808 [500] 943 [1000] 67 73 37030 [5000] 277 79 374 [3000] 505 [500] 703 38119 853 540 626 89029 53 407 17 50 83 514 [3000] 629 799 830 [500]

40073 855 906 86 62 98 828 42 44 95 41194 97 294 [500] 96 899 42 97 825 615 [5000] 782 42133 80 216 412 565 670 71 828 995 43113 401 994 44078 118 [1000] 219 89 645 869 972 [500] 45337 483 [500] 71 46146 50 335 606 915 24 47057 187 262 [3000] 481 620 779 48062 899 965 49245 855 65

50014 29 412 14 69 785 51003 71 904 60 86 320 31 409 74 515 [1000] 734 945 52079 217 350 [500] 815 53130 255 [500] 78 [500] 405 [500] 650 85 [500] 905 54124 80 307 577 832 68 89 853 55000 42 425 557 729 56048 95 150 862 441 805 691 784 857 902 57052 [500] 214 85 551 588 908 16 53 99 58101 243 [3000] 91 395 638 729 849 59182 977 [500] 813 894 714 926 96

60133 [500] 894 831 902 998 61090 190 226 419 [500] 621 895 62070 128 270 85 451 68 501 [1000] 5 907 48 63305 77 239 383 514 87 725 62 64096 444 69 87 503 42 80 844 74 65038 75 242 45 451 [500] 589 613 91 877 907 [500] 63 66075 441 691 727 67001 [500] 36 121 337 448 605 895 68033 109 15 220 [3000] 51 367 [500] 72 433 674 758 838 45 983 69186 715 840

70007 270 309 411 60 528 89 731 72 801 911 47 71136 54 237 840 01 70 94 865 [300] 75 [1000] 72313 574 [1000] 672 863 73000 178 23 338 901 74031 170 80 209 68 91 311 82 566 69] 772 890 75448 698 998 76254 61 77 402 32 534 78 63 768 [3000] 898 [1000] 949 77703 4 38 78009 129 44 [3000] 328 517 30 761 79018 826 84 948 58

80312 427 43 [1000] 44 692 717 81394 507 28 55 708 40 82 859 82036 488 83596 898 912 97 84309 [1000] 895 600 737 61 69 836 63 920 85350 637 [1000] 720 873 971 41 86042 73 778 807 87147 980 [500] 90 708 997 [500] 88027 84 39 63 [1000] 688 [300] 89117 62 210 90 350 404 893 966 [500]

90147 83 93 901 867 563 863 91271 [1000] 434 510 [3000] 74 815 60 375 92204 14 479 80 389 715 880 [500] 85 93029 120 279 438 966 675 76 [1000] 947 97 94041 [1000] 153 269 374 513 742 67 806 908 95189 609 774 96130 57 59 201 453 80 618 726 37 97007 45 117 [500] 83 229 [3000] 435 72 511 604 813 98027 125 83 253 56 896 425 94 692 [500] 58 858 913 99276 331 89 [500] 603 5 38 833

100018 242 614 [500] 729 89 827 934 101069 143 [1000] 278 664 02001 122 347 692 108223 843 94 621 702 87 833 923 98 104031 70 233 328 538 698 771 82 812 105008 18 [500] 279 [500] 419 [3000] 86 877 731 [3000] 931 106121 24 355 67 80 70 429 63 958 107172 263 687 466 108040 163 320 412 512 42 [500] 86 798 964 109104 [5000] 718 33 67 324 [500] 25 36 845 952 769 84

110001 99 [800] 236 436 65 80 598 749 90 845 961 111043 167 253 850 [500] 535 99 [3000] 645 828 112029 370 497 510 737 48 [1000] 873 960 113003 176 208 379 90 666 857 [1000] 730 [500] 99 800 114268 550 610 929 [1000] 115169 [1000] 87 88 220 430 558 620 80 [1000] 781 116004 [500] 148 450 623 59 [3000] 68 814 934 117204 48 522 57 77 602 35 237 54 [500] 857 118111 308 22 90 [3000] 423 688 45 627 99 766 837 [500] 88 119008 25 64 204 34 47 854 657 822

120161 258 70 85 894 937 121078 [3000] 229 77 871 764 [500] 816 26 45 957 68 122173 212 49 301 655 78 745 [500] 56 958 123126 99 434 604 98 678 124058 74 345 59 96 440 512 53 745 57 934 52 88 125355 671 708 90 809 920 34 44 80 126027 445 576 630 735 879 94 227371 403 17 31 783 [3000] 884 91 92 913 [500] 128037 71 118 [800] 413 20 35 721 85 129302 50 459 683 704

130039 [500] 472 852 606 731 910 131099 374 413 503 967 69 132074 86 54 180 214 327 [1000] 631 838 967 133153 54 389 [1000] 889 839 134068 73 317 [3000] 521 899 950 57 94 96 135002 26 89 118 215 804 853 [1000] 69 [500] 972 [1000] 136255 615 58 137232 [1000] 354 425 561 823 53 992 86 [1000] 138012 46 62 142 92 317 574 722 47 824 139079 63 [2000] 126 679 866 [500]

140113 [800] 91 98 421 832 53 [500] 954 141027 398 417 80 535 62 963 793 895 919 142096 210 11 347 442 884 143002 129 [1000] 257 381 [500] 454 [500] 810 36 617 88 144035 110 253 [1000] 88 473 93 818 145170 436 42 53 831 994 146018 250 54 508 17 619 710 90 957 147242 361 434 719 828 81 148056 262 746 884 149080 249 946 [1000] 412 726 835 86 [1000]

150035 160 [3000] 429 614 65 773 874 151223 877 615 88 980 74 [1000] 152036 386 415 98 501 700 40 153105 44 243 309 87 424 52 953 154025 [1000] 176 [500] 208 [3000] 78 432 54 633 771 927 155021 36 [1000] 274 [500] 840 535 [1000] 40 631 46 720 847 156123 860 485 520 097 728 910 157028 414 [500] 534 74 923 158141 232 317 507 704 38 950 159086 292 93 825 939 59 818 19 911 80

160419 361 434 [1000] 161056 102 48 206 806 85 86 618 162097 778 168136 214 24 33 467 111 78 828 43 164019 12 51 68 213 371 [3000] 449 647 [1000] 755 165567 766 [1000] 80 925 [1000] 84 166122 56 801 85 430 712 888 93 [3000] 167026 853 [1000] 668 714 832 65 987 168586 682 90 169190 328 507 650 96 942

170107 94 348 84 426 75 813 26 623 786 800 34 99 914 171059 100 28 [500] 269 450 543 [1000] 630 61 788 95 172643 718 95 897 966 173153 397 420 24 516 676 954 174153 458 516 71 175093 113 822 945 176105 85 230 319 927 702 177012 35 73 151 243 64 440 42 70 751 178074 [500] 90 118 58 447 70 625 775 179096 203 224 464 79 650 823 48 [500] 944

180212 80 375 670 74 809 916 181041 44 111 455 684 828 61 [3000] 901 182140 56 290 302 51 503 623 827 960 183234 [500] 593 184011 114 55 64 869 483 [500] 635 85 [500] 92 724 29 78 83 185059 93 [500] 208 [500] 53 [500] 310 79 465 97 [3000] 710 39 810 19 186132 73 76 488 741 187333 68 85 543 628 95 785 [500] 188133 209 16 458 95 189203 84 563 842 983

190156 285 386 421 685 767 [1000] 924 59 191152 67 251 590 639 70 86 778 [500] 192116 [500] 45 [1000] 85 910 [500] 193043 487 786 [500] 846 943 48 194221 [3000] 62 [500] 327 672 195031 252 [1000] 464 [1000] 600 22 740 800 72 906 67 196099 275 349 442 733 90 65 197142 218 55 60 312 429 718 969 198199 292 908 199115 31 850 939

200004 111 [800] 28 454 579 93 97 780 201324 [3000] 462 604 717 22 202101 [1000] 19 229 63 [3000] 326 93 412 [600] 27 870 203088 113 47 602 36 865 909 [1000] 204001 85 272 418 [500] 513 63 [3000] 908 74 205418 597 709 206226 46 335 78 [500] 662 872 207483 92 [500] 98 711 940 87 [500] 208003 226 586 678 99 [3000] 726 67 908 17 209109 84 714 843

210058 184 444 211323 455 77 619 88 802 212351 659 213067 121 217 446 [1000] 740 883 214039 425 215023 61 79 103 33 282 571 859 952 216000 26 119 231 [500] 890 750 217277 437 551 218418 584 605 844 97 219049 67 [500] 321 85 92 653 727 28 887

220316 492 644 788 808 71 221405 523 [1000] 784 222147 234 67 350 525 988 223018 293 354 463 562 892 224052 364 73 407 38 606 740 [1000] 807 225007 346 719 226166 439 [3000] 514 [500] 31 737 764 864 92 227905 [500] 28 296 509 99 952 228591 734 911 42 229194 230 302 462 [500] 91 503 738 86 89 837 946 [500]

230167 214 403 578 722 69 561 [500] 977 231603 38 71 857 70 72 974 [500] 232090 202 13 38 535 51 746 72 990 233114 41 457 64 962 813 979 234017 315 67 89 618 92 902 [3000] 14 19 235874 [500] 236044 170 718 80 99 863 963 237166 [500] 341 75 543 54 80 870 737 927 238076 122 215 74 367 239010 109 12 440 69 82 [1000] 504 [500] 680

240218 614 241095 188 290 339 [1000] 481 564 768 841 242179 91 233 331 72 477 596 813 243068 79 109 99 54 264 376 531 [3000] 47 791 904 18 244065 122 276 82 371 535 721 815 245085 122 241 860 82 443 60 77 850 615 717 44 802 11 17 [3000] 72 78 246214 [1000] 662 966 347 108 266 67 324 500 75 650 [500] 63 248484 503 [1000] 635 730 45 837 906 72 76 249227 [1000] 414

250020 193 [1000] 376 [500] 753 251022 307 451 [3000] 585 769 252055 65 146 68 360 539 46 54 253532 611 22 254194 396 [3000] 821 723 28 [3000] 821 909 43 255143 967 256002 47 89 87 199 208 98 817 347 845 933 257021 253 414 25 89 779 258152 [3000] 83 214 330 442 622 89 259059 63 122 38 58 69 514 701 805 61

260018 24 [3000] 139 88 200 64 878 261354 421 587 671 96 [1000] 707 262014 644 877 263031 128 82 527 76 [500] 669 879 923 264044 566 822 901 265139 [500] 254 [3000] 58 272 483 521 617 80 [500] 702 92 [500] 266147 226 305 589 801 24 920 [500] 94 267075 83 [500] 242 63 98 889 615 40 77 953 268174 [3000] 639 269338 429 57 [500] 76 726 974

270043 121 331 490 689 271067 350 73 81 690 822 63 272364 407 539 624 273579 738 864 87 997 274183 90 [500] 96 527 87 664 820 90 [1000] 275018 16 [500] 168 [500] 809 68 849 634 711 276244 483 [1000] 549 650 96 761 96 [500] 880 918 40 [3000] 277243 456 [500] 310 77 687 784 278020 218 30 267 488 838 652 760 279033 281 402 [3000] 46 623 30 80 742 811 64

280053 213 203 14 93 99 471 837 281014 320 446 [1000] 554 810 282093 133 683 [800] 99 [500] 732 79 805 283044 108 22 595 646 970 284116 251 310 79 810 [500] 285141 46 99 226 402 527 50 815 85 286154 314 [500] 461 287078

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 7. Mai sind 103806 statt 103861 132187 statt 132137, 212574 statt 212576, 241719 statt 241709, 256138 statt 255135

---

2. Ziehung der 5. Klasse 220. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 6. Juni 1909.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1909, nachmittags. Nachdruck verboten.

105 204 495 801 1074 81 166 [500] 345 422 860 [1000] 995 2002 18 [3000] 79 818 [500] 8203 312 61 452 704 914 [500] 9054 500 68 628 773 74 853

10068 115 405 46 522 601 [3000] 625 34 80 11047 438 548 626 700 828 12517 897 982 13085 128 [1000] 74 337 55 [500] 587 89 818 63 [1000] 14116 91 265 86 462 623 706 [800] 810 15287 304 622 709 942 16013 222 494 778 351 17063 94 192 451 [500] 792 960 18101 80 95 75 887 903 [500] 26 [500] 854 19867 [75000] 713 842 964 66 [1000]

20172 250 337 87 476 978 21107 278 338 432 [3000] 42 518 815 [1000] 32 814 40 22214 454 86 98 605 45 704 44 952 23028 31 173 476 503 61 73 758 24077 86 152 [1000] 530 58 25146 265 492 [1000] 866 768 898 26225 309 [1000] 521 27 655 [500] 766 804 23 962 72 27065 126 71 80 290 667 [500] 703 981 28375 582 640 [500] 68 768 [500] 901 29234 554 816 52 53 [3000] 987

30070 411 630 31172 91 363 536 849 80 926 88 32046 47 271 [1000] 345 519 712 33493 [1000] 314 464 [500] 579 88 742 77 78 34133 322 691 85 798 864 35150 654 731 44 52 920 36002 294 536 750 37216 106 79 210 16 303 72 598 765 [3000] 835 38014 665 615 706 847 39329 30 646 786 858 956

40008 71 87 367 70 [1000] 411 630 725 [3000] 879 41024 131 [3000] 207 318 541 74 660 [500] 42035 146 78 445 796 891 [500] 43060 [1000] 311 430 80 [500] 59 654 751 44354 78 493 541 45055 204 307 94 [3000] 405 71 514 719 828 43 46025 293 [1000] 553 [500] 611 975 47351 [3000] 587 [1000] 773 [1000] 88 48136 82 404 57 [500] 569 850 987 49115 93 267 352 405 44 686 878

50103 23 222 28 [800] 527 75 604 15 762 87 937 [3000] 51198 287 449 615 88 [1000] 52012 69 [3000] 645 712 53157 75 [3000] 414 19 542 907 54190 356 606 15 [10000] 891 55297 571 56067 296 320 411 623 700 [3000] 935 57045 [500] 128 [3000] 600 91 [3000] 58102 [500] 225 714 871 59033 56 65 855 [500]

60096 422 92 [1000] 591 614 22 712 97 881 906 15 61034 241 365 456 84 62018 224 74 365 75 465 702 803 31 935 94 63022 126 [1000] 30 656 711 919 64195 207 491 565 [500] 69 734 801 [3000] 91 65240 333 [500] 522 27 617 30 807 20 98 986 66074 152 88 241 477 558 64 [500] 85 846 67197 274 421 52 825 615 745 [500] 66 [500] 68025 182 309 402 585 724 56 928 69032 91 [1000] 102 315 640 705 88 813 921 81

70204 87 318 458 628 71702 824 55 819 38 74 72024 156 226 326 80 430 571 90 [3000] 601 731 801 [500] 89 73513 59 84 829 [1000] 74013 16 112 71 205 40 84 324 425 55 515 71 784 75240 401 623 92 76046 70 145 253 58 473 77300 30 427 597 984 78045 138 42 80 260 370 494 [500] 630 54 920 [1000] 79314 605 709 906 [500]

80011 79 591 616 811 15 81118 209 70 939 76 82089 95 141 505 223 859 949 92 85389 478 526 679 846 87 84011 92 215 [500] 573 658 689 917 79 85218 508 401 73 86 505 25 764 828 33 47 66 984 86081 91 189 263 [1000] 309 490 740 872 924 87037 597 88084 206 370 676 87 786 863 917 89047 62 196 406 625 [800]

90036 42 634 824 [3000] 91266 499 599 793 818 21 24 32 92096 116 290 370 523 675 825 963 93311 540 816 94077 145 84 261 [500] 313 409 82 623 39 789 [500] 870 934 95086 891 496 715 802 970 96082 100 68 487 760 [500] 72 93 974 97131 98 332 [800] 491 660 884 94 98062 78 [1000] 198 385 [3000] 496 629 823 904 63 99038 724 845 513 779 986

100176 94 337 623 101515 90 102155 79 950 490 594 613 36 779 903 104133 [500] 272 75 391 91 527 34 642 701 86 105071 89 167 97 547 638 106030 418 693 [1000] 829 86 901 [3000] 107092 123 30 283 341 46 61 549 87 643 46 888 108113 399 544 91 658 109026

110486 760 928 [500] 85 111118 420 553 900 23 72 112391 839 969 79 113491 572 665 707 84 114119 44 226 78 98 402 13 514 55 [500] 77 709 17 70 904 [500] 69 115047 299 538 672 85 776 880 [3000] 84 87 95 116016 171 [1000] 99 [500] 555 738 117002 188 279 339 901 118260 92 415 63 601 35 76 [1000] 752 875 119046 78 325 461 [500] 547 85 756 817 91 942

120128 207 557 [1000] 782 840 88 999 [10000] 121372 98 571 667 902 73 917 44 122181 355 64 522 731 97 123088 185 545 [1000] 688 124364 480 779 944 125269 584 607 866 126355 457 502 [3000] 4 612 23 127187 [1000] 99 311 28 37 675 900 128290 353 575 129294 347 [500] 437 47 733 [3000] 74 850 922

130012 114 484 [500] 706 868 908 131019 [500] 351 550 [500] 88 876 132051 73 132 [3000] 851 435 81 557 [500] 76 601 715 133041 95 137 536 638 [1000] 76 721 41 134400 688 94 749 61 90 [500] 135179 299 520 601 [1000] 68 762 912 136397 927 137289 94 873 616 138018 [1000] 82 575 644 809 51 904 139401 2 916 62 818

140030 263 450 541 701 59 907 141051 100 86 362 [500] 582 642 729 895 937 142124 68 261 96 517 638 71 747 914 37 77 85 143020 73 105 216 64 96 410 544 845 57 [3000] 908 11 144071 132 83 214 378 619 54 [500] 61 734 983 145302 7 88 601 707 54 81 84 146050 72 117 [800] 90 91 [1000] 882 989 147116 82 [3000] 839 45 51 97 400 29

73 321 41 74 629 148436 801 [3000] 149089 164 232 94 [300] 613 733 882

150095 133 225 535 67 629 707 885 [500] 151046 163 892 152128 208 16 18 86 98 373 97 434 48 99 534 92 749 59 866 69 153016 79 296 331 439 73 742 897 [500] 154020 178 274 408 906 155292 431 555 724 930 156005 238 769 937 95 157304 [5000] 49 58 78 95 [800] 844 882 158060 [1000] 148 829 552 80 638 89 711 [1000] 883 945 159109 241 60 425 87 40 567 89

160051 [1000] 123 32 72 314 405 586 677 705 63 817 65 161087 450 650 290 857 921 163058 62 415 551 713 164084 175 317 62 424 833 165349 65 548 62 [1000] 602 833 166296 808 321 870 167000 20 57 81 82 294 417 504 949 86 168501 [500] 31 [500] 63 140 [1000] 281 667 [1000] 774 816 30 [1000] 53 [3000] 169284 [1000] 750 [1000] 978

170033 [500] 590 728 79 548 171153 292 [500] 467 892 [500] 746 948 172062 73 77 84 114 238 57 74 307 426 609 33 761 850 173010 459 512 2 844 174087 161 65 234 [3000] 97 343 498 578 [1000] 84 714 807 [500] 92 47 175034 69 121 807 455 65 [500] 650 989 [500] 176091 131 219 33 45 [3000] 422 503 756 177710 64 178162 303 689 827 179261 86 526 920 97 702 933

180305 450 68 766 885 945 53 181099 792 812 49 182011 [1000] 186 258 68 874 416 31 570 767 [3000] 86 183076 192 247 681 868 983 184031 64 317 36 80 [500] 513 59 601 3 78 96 751 81 185082 [500] 217 83 344 507 24 660 703 186240 79 443 507 701 6 [1000] 804 906 45 78 91 187109 16 404 652 982 188015 33 79 [500] 204 306 663 740 94 948 189023 275 98 478 86 536 726 57

190044 [1000] 105 312 51 511 861 703 191086 102 331 45 951 32 44 [500] 54 192117 [1000] 89 868 193061 530 496 653 717 50 75 918 87 194015 70 180 305 30 45 469 563 737 967 195016 44 229 58 414 31 63 196054 142 79 312 580 84 675 [1000] 717 85 899 84 197074 82 320 696 744 835 [1000] 941 50 62 198020 [3000] 163 324 684 761 [500] 851 983 199017 [500] 446 97 615 [500] 69 96 [500] 769

200294 904 201072 84 [1000] 109 248 60 362 404 [500] 544 614 94 995 202158 284 [1000] 305 35 54 62 584 624 929 203038 136 405 12 78 834 204052 299 11 [3000] 14 16 543 84 691 778 885 205123 211 88 537 888 [2000] 295 387 453 91 [1000] 707 20 207060 103 247 52 709 837 208571 406 [500] 531 718 50 867 945 209033 171 [1000] 242 511 602 25 765 835 939

210041 322 441 547 706 211181 248 482 [500] 536 622 57 058 212128 [500] 440 503 665 745 [500] 213203 326 763 805 69 [3000] 937 214131 226 378 84 419 [1000] 26 81 53 545 858 939 215082 832 40 51 939 216032 214 [1000] 347 [1000] 641 95 880 [500] 217014 644 84 710 [1000] 864 218176 [1000] 249 75 [500] 413 66 720 41 219315 444 734 813 28 973

220020 [500] 72 79 109 51 497 965 221074 158 [1000] 351 501 623 69 736 75 222119 348 423 [30000] 77 89 522 [80000] 823 38 223029 146 76 827 224190 275 [1000] 406 95 [3000] 558 225203 50 432 59 78 502 [500] 86 694 711 [1000] 902 89 226182 539 66 673 [500] 916 34 87 89 227019 65 74 251 499 594 687 932 96 [500] 62 [5000] 228105 [3000] 452 645 766 843 56 60 98 978 229357 480 653 759 819 902

230221 411 604 6 837 53 [500] 932 231074 89 383 [500] 522 726 41 982 232038 229 77 91 556 [3000] 89 744 818 966 69 80 233065 [500] 547 654 63 711 15 582 608 20 234126 42 672 701 4 25 855 68 235349 81 [500] 749 [500] 63 [1000] 931 87 236311 707 11 60 237014 278 533 710 869 87 945 50 88 238179 356 [1000] 704 857 94 239002 78 490 506 40 613 [3000] 830 34

240188 312 62 438 94 523 703 50 829 60 241064 63 250 344 809 242653 89 753 97 805 17 52 997 243095 516 20 [9000] 674 94 97 845 84 244161 233 53 342 463 70 571 923 [1000] 245152 209 332 517 62 916 246038 127 67 640 717 802 91 247014 18 425 33 [500] 618 [3000] 726 868 [500] 248041 191 464 624 34 55 88 769 75 844 249052 54 126 79 335 625 917

250022 205 18 523 508 25 79 830 920 251110 575 755 964 252018 114 290 322 74 427 506 68 712 76 [1000] 830 [500] 916 253081 [500] 261 88 [1000] 421 614 21 759 977 254016 168 [500] 39 73 235 [500] 345 775 802 60 933 91 255011 369 528 80 660 63 74 705 74 256294 339 519 40 670 817 20 58 994 257049 809 258438 [1000] 98 509 631 823 42 50 259065 652 796 906

260119 73 91 287 418 548 261015 [1000] 67 [3000] 109 261 95 891 484 [2000] 95 97 582 814 66 96 995 262202 372 512 888 930 39 264022 283 [1000] 317 74 467 98 265092 152 74 249 391 472 672 716 859 84 266153 495 [500] 522 99 610 17 804 7 27 88 [500] 267370 502 66 606 735 879 61 97 268039 51 249 371 269238 423 529 785 920

270041 80 157 344 [500] 456 649 795 815 47 982 271256 337 66 537 725 48 71 84 840 272455 273403 39 520 645 725 53 829 274002 78 85 254 679 99 93 706 871 928 275048 149 55 499 [3000] 85 598 644 84 710 900 85 [500] 276027 123 321 402 23 80 533 71 676 968 277178 79 99 226 307 407 8 669 616 719 816 278217 62 73 383 899 940 [500] 79 279002 [800] 256 425 595 714 51

280362 67 82 322 825 54 281000 45 667 282276 77 311 [1000] 485 622 681 283207 251 404 802 284067 292 [10000] 663 285099 285 412 49 [500] 64 559 840 [500] 286060 356 75 88 495 547 [1000] 744 287119 376 976

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 500000 Mk., 1 Gewinn zu 300000, 1 zu 200000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 3 zu 40000, 14 zu 30000, 29 zu 15000, 69 zu 10000, 140 zu 5000, 1956 zu 3000, 3220 zu 1000, 4900 zu 500 Mk.

Gu

Bezugs
Durch die Boten und Gesch
jahr 2,25 Mk., für 1 Mona
Traggeld; durch die Post
schalter abgeholt 2 Mk.;

Erscheint täglich mit Au
Feier

Telegramm-Adresse: L
Fernruf: Amt Gu

Verbreitung

№ 110.

Eine konservat

Die Konservativen
Sonnabend hat die „D
Hohn zu verstehen geg
nach links“ und die ang
tischen Landtagswahlre
Rechten in der Frage
möglich gemacht hätten,
norpolitische Wochensch
lichen Gedanken variier
genheit dem Block Bülo
de, den Todeskeim schon
mung“ nennt ihn der fr
in seinem vorbildlichen
Zentrum ihre glühend
die „Kreuzztg.“ ihre
Kanzler kehrt. Sie be
klärt hat, daß mit dre
Fraktion gegen die Er
die Regierung habe an
anfallsteuer zu verzichte
sie allein die Schuld a
Denn nicht mit der B
Reichstage habe Fürst
machen. Seine Synm
für die Oeffentlichkeit
Wollte er aber aus d
Zentrum nicht mehr ar
fung nehmen. Nur an
zu denken. Denn löst
er in „freveriſcher Gef
den mit den Interesse
und mutloses Spiel t
Warnung und Kriegs
„hypothetische“ Sätze
schleudert, hat ihn aufge
mehr und säbe es nicht
Geschäften unentgeltlich
derschwände. Tatsächl
preußischen Konservativ
Einschränkung und B
den Fürsten Bülow: s
den Block gewirkt; dur
schen Wahlrechtsfrage
Kälteit (!), bei den Ko
Mißtrauen geweckt wor
wird ziemlich unverhüll
Kanzler gelegentlich f
Man sieht aus diesen D
renden agrarkonservativ
sind allgemein politisch
der ganzen, vom Kan
Furcht vor einer möglic
schenden Stellung in S
Opposition treiben. S

Familienron

19

Als Graf Arco sich
Hellis melden ließ, erfu
die Damen schon am frü

„Wohin?“ fragte er

Das könne er nicht
daß am dritten Tage,
Klosterwalde erwartet
bleiben. Wo die Damen
unbekannt.

Graf Arco entfernte
Es war ihm eine
getroffen zu haben.

Daß sie fortgegang
Weisung — für ihn zu
Künstlerlaune aus, die
genheit keinesweges müh

Graf Arco fing sog
er es hatte verfuchen w
welches die junge Säng
Das konnte man höchste
Anwendung gekommen.

„Dann“, schloß er be
das Vergnügen, die kleine
zusuchen. Ihre kindertief
thun, wenn sie mich plötz

Die Ueberraschung sol
wollte Graf Arco erst be